

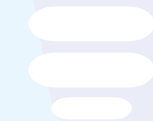


Auf den Spuren der KulturScouts

Rückblicke - Einblicke - Ausblicke



Die KulturScouts OWL feiern Geburtstag!
2009 wurde der Grundstein mit dem Museum
Marta Herford als Projektträger gelegt, sodass
im Jahr 2010 die ersten Schüler*innen als Kultur-
Scouts auf Entdeckungsreise gehen konnten.





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I in die Kultureinrichtungen der Region zu bringen, bildet die Kernaufgabe des Projektes, das vielschichtiger ist, als es auf den ersten Blick scheint.

Schüler*innen auch aus entlegenen Gegenden an die verschiedenen Kulturorte in Ostwestfalen-Lippe (OWL) zu transportieren und den richtigen Dreh zu finden, um sie nachhaltig für Kultur zu begeistern, sind nur zwei der Herausforderungen, denen es sich zu stellen galt und gilt. Diesen und noch mehr Aspekten des Pilotprojektes widmet sich diese Jubiläumsbroschüre anlässlich des zehnjährigen Bestehens der KulturScouts OWL.

Die Bedeutung für die Bildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen soll im Zentrum der folgenden Seiten stehen und aus verschiedenen Positionen und Perspektiven beleuchtet werden. Der aktiven, kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche muss mehr Raum zugestanden werden und der Besuch von außerschulischen Lernorten sollte fester Bestandteil des Lehrplans sein. Dies gilt besonders in einer Zeit des weiter steigenden, ökonomischen Drucks auf die junge, heranwachsende Ge-

neration. Eine schnelllebige und sich stetig wandelnde Gesellschaft stellt an ihre Kulturlandschaft immer neue Anforderungen, die es zu bewältigen gilt. Die Koordinationsstelle der KulturScouts OWL sieht es als ihre Aufgabe an, Schulen und Kultureinrichtungen miteinander zu vernetzen sowie Wege der Kooperation und weitere Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. So wollen wir Jugendlichen einen spannenden und einfachen Zugang zur Kultur ermöglichen und gerade auch kleinere Kulturinstitutionen dabei unterstützen, relevante museumspädagogische Angebote zu entwickeln.

Wir blicken auf ein Jahrzehnt voller Herausforderungen, bewegender Erlebnisse und außergewöhnlicher Begegnungen zurück. Begleiten Sie uns auf dieser Reise. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Jubiläumsbroschüre.

Roland Nachtigäller
DIREKTOR MARTA HERFORD

Stefanie Keil
LEITUNG KULTURSCOUTS OWL

Inhalt



KulturScouts



Ab S. 06
schreiben
Geschichte

Ab S. 20
setzen
Meilensteine

Ab S. 44
unterwegs

Ab S. 60
etablieren
sich

Ab S. 82
entdecken

Wir blicken
gemeinsam
zurück



„Modellprojekt mit Leuchtkraft“

EIN INTERVIEW MIT ANTJE NÖHREN UND STEFANIE KEIL

Seit zehn Jahren tragen die KulturScouts OWL dazu bei, jungen Menschen der Sekundarstufe I die kulturellen Angebote ihrer Region näherzubringen. Von Beginn an hat die Koordinationsstelle ihren Sitz im Museum Marta Herford. Antje Nöhren, Mitbegründerin und erste Koordinatorin der KulturScouts, und die aktuelle Koordinatorin Stefanie Keil geben im Interview einen Überblick über die Entwicklung des Projektes seit seiner Entstehung.





Aus welcher Idee heraus sind die „KulturScouts OWL“ entstanden?

Antje Nöhren: Im Jahr 2009 führte das Zentrum für Kulturforschung eine Bestandsaufnahme in der Modellregion „Kulturelle Bildung OstWestfalenLippe“ durch, bei der Maßnahmen der kulturellen Bildung näher untersucht wurden. Dabei wurde festgestellt, dass es einen Nachholbedarf in vielen Kultureinrichtungen gab, um mit ihren Vermittlungsangeboten nicht nur die Primarstufen, sondern auch die weiterführenden Schulen nachhaltig zu erreichen.

Die KulturScouts entstanden aus der Idee heraus, Kultureinrichtungen bei der (Weiter-)Entwicklung zielgruppengerechter kultureller Bildungsangebote zu unterstützen und kulturelle Bildung in den weiterführenden Schulen zu stärken. Das Projekt sollte – zunächst auf die Modellregion OstWestfalenLippe zugeschnitten – möglichst nahtlos

an das Projekt „Kulturstrolche“ des Kultursekretariats NRW Gütersloh anschließen, das sich auf den Primar-schulbereich konzentriert und Erfahrungen an außerschulischen Lernorten in der eigenen Stadt ermöglicht. Die KulturScouts sollen über den kommunalen Radius hinaus im Klassenverband Kultureinrichtungen ihrer Region kennenlernen.

Was steckt hinter dem Namen „KulturScouts“?

Antje Nöhren: Nachdem die Projektidee geboren war, suchten wir in einem Arbeitskreis nach einem geeigneten Namen für das Projekt. „KulturScouts“ traf aus unserer Sicht den Nagel auf den Kopf: „Scout“ bedeutet übersetzt „Spurensucher“ oder „Pfadfinder“.



Interview



Die Schüler*innen sollen sich im Rahmen ihrer Aktivitäten als kreative Pioniere empfinden, die Kulturorte für sich neu entdecken und darin selbst aktiv werden.

Was genau beinhaltet das Projekt?

Stefanie Keil: Die Schüler*innen der Sekundarstufe I haben durch uns die Möglichkeit, im Klassenverband die Inhalte aus dem Unterricht in kulturellen Bildungseinrichtungen aktiv zu erleben. Die Veranstaltungs- und die Transferkosten werden vollständig von der Koordinationsstelle übernommen.

Darüber hinaus beraten wir sowohl die Kultureinrichtungen in ihrer Angebotsgestaltung als auch die Schulen in der Auswahl der Programme. Zudem organisieren wir einmal im Jahr ein großes Netzwerktreffen und kümmern uns um das Marketing, wie zum Beispiel den Katalog und die Website.

Wie finanziert sich das Projekt?

Stefanie Keil: Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW sowie von der Bezirksregierung Detmold und den Kreisverwaltungen. Ohne diese Unter-

stützung wäre das Projekt nicht realisierbar.

Um den Transfer im öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen, sponsert der Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter (nph) die Fahrkarten, damit die Schüler*innen kostenfrei die kulturellen Angebote mit Bus und Bahn erreichen können. Zudem unterstützt uns der Verkehrsverbund OstWestfalenLippe (VVOWL) mit einem regelmäßigen Zuschuss. Die Schulen beteiligen sich seit 2014 mit einem geringen Eigenanteil an den Fahrtkosten, damit Charterbusse eingesetzt werden können, sollte der Kulturort oder die Schule mit



öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichbar sein.

Wie profitieren die Kultureinrichtungen von dem Projekt?

Stefanie Keil: Das Projekt dient dazu, die Vermittlungsangebote für die Sekundarstufe I in den Kultureinrichtungen zu stärken. Jahr für Jahr haben die teilnehmenden Kultureinrichtungen in OWL die Möglichkeit, neue Angebote zu entwickeln oder bestehende auszubauen und mit den Scouts auszuprobieren. Durch die Umfragebögen, die die Lehrkräfte nach den Veranstaltun-

gen und Workshops ausfüllen und die von uns ausgewertet werden, erhalten die Mitarbeiter*innen ein ausführliches Feedback und Anregungen für ihre weitere Arbeit. Auch die von uns jährlich organisierten Netzwerktreffen sollen nicht nur inhaltlichen Input vermitteln, sondern auch den Austausch untereinander fördern.

Was sind die Vorteile für die teilnehmenden Schulen?

Stefanie Keil: Die Angebote der Kultureinrichtungen sind so konzipiert, dass sie sich in den Lehrplan integrie-

ren lassen. Die Schüler*innen können somit die Unterrichtsinhalte an den außerschulischen Lernorten vertiefen bzw. hautnah erleben. Das gelingt insbesondere durch die zielgruppenspezifische Ansprache und die hohe Praxisorientierung der Programme. Weiterhin kann die teilnehmende Schule unabhängig von ihrer geografischen Lage zu dem Kulturort gelangen: entweder durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder durch die Buchung eines Charterbusses. Diese Kosten werden von uns direkt übernommen.

Wie schaffen die Kultureinrichtungen es, ihre Programme so zu gestalten, dass sie die Jugend nachhaltig für Kultur begeistern?

Antje Nöhren: Am besten mit den Jugendlichen gemeinsam. Viele Ideen und Überlegungen kamen schon zu Beginn des Projektes bei Interviews von den Schüler*innen selbst. Sich Zeit zu nehmen, auf Fragen der Jugendlichen und Lehrer*innen einzugehen und die Programme daraufhin anzupassen, ist eine gute Möglichkeit, eine wertschätzende Verbindung aufzubauen und die Zielgruppe nachhaltig von der eigenen Institution zu begeistern.

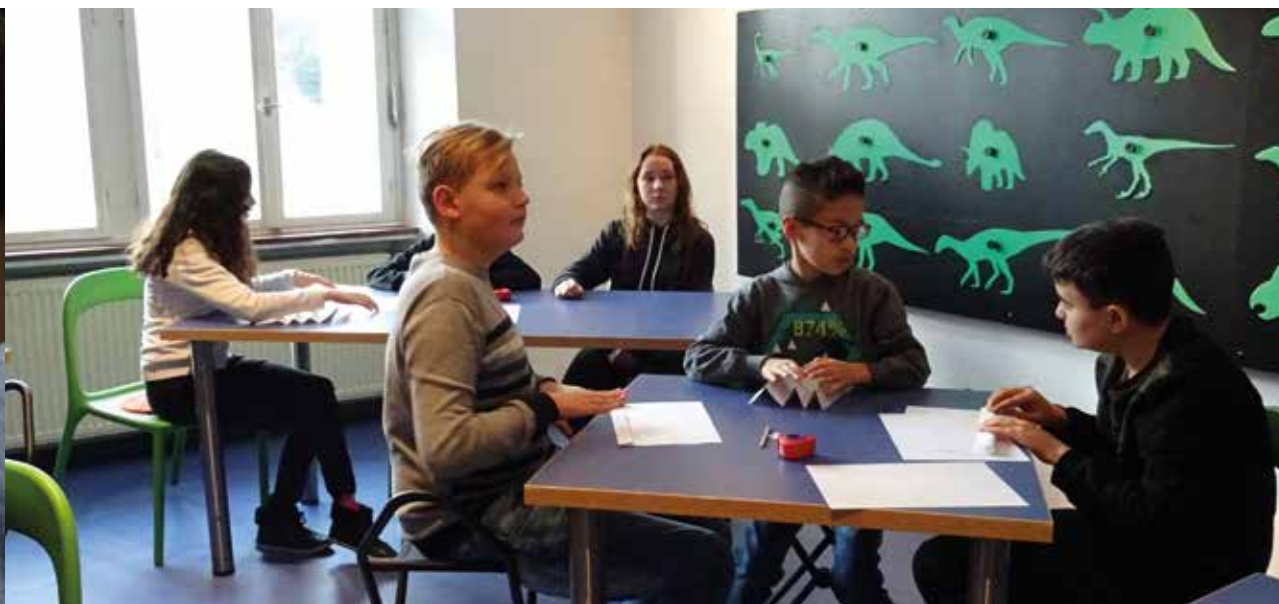
Es gibt die KulturScouts OWL mittlerweile seit zehn Jahren. Wie hat sich das Projekt in dieser Zeit (weiter-) entwickelt?

Antje Nöhren: Das Projekt hat sich sukzessiv ausgeweitet. Zu Beginn wurde der erste Testdurchlauf mit zwei Schulen pro Kreis durchgeführt. Inzwischen sind es zehn. Und auch die Zahl der beteiligten Kultureinrichtungen hat zugenommen. Die KulturScouts haben für das Themenfeld „Kulturelle Bildung für Jugendliche“ eine wichtige und in OWL nicht mehr wegzudenkende Struktur aufgebaut. Regelmäßig treffen sich die Akteure aus Schulen und

Kultureinrichtungen zum fachlichen Austausch und arbeiten gemeinsam an einer kontinuierlichen Verbesserung. Das Modellprojekt hat eine gewisse Leuchtkraft und ist inzwischen auf eine weitere Kulturregion in NRW, das Bergische Land, ausgeweitet worden.

Was waren für Sie persönlich während Ihrer Arbeit bei den KulturScouts OWL besondere Momente?

Antje Nöhren: Ein Aspekt, der mich heute noch begeistert, ist die enge Zusammenarbeit mit den Verkehrsverbünden VVOWL und nph, durch die gewährleistet wird, dass der öffentli-



che Nahverkehr von den teilnehmenden KulturScouts-Klassen bestmöglich genutzt wird. Das ist auch im Sinne der Bildung hin zu einem stärkeren Nachhaltigkeitsbewusstsein ein großes Pfund. Man kann für diese Kooperation nur immer wieder ausdrücklich danken und sie als Vorzeigemodell in Sachen Mobilität herausstellen.

Persönlich sind mir die vielen Interviews mit den KulturScouts, zum Beispiel bei gemeinsamen Busfahrten zu den Veranstaltungsorten, in Erinnerung geblieben, die mir an vielen Stellen die Augen geöffnet haben. Ich habe in diesen Gesprächen verstan-

den, wie weit weg wir noch von dem Ziel sind, dass Kunst und Kultur von jedem als offenes Angebot entdeckt und wahrgenommen werden. Dass so mancher „Kulturtempel“ aus Sicht junger Menschen als ein Ort angesehen wird, der nur für „andere Menschen“ da ist und wie hoch die Hürde ist, ihn zu betreten, selbst wenn man schon eine große Neugierde mitbringt. Dass es dem Begriff „Kultur“ gegenüber bestimmte Vorurteile gibt und hier eher etwas Überholtes, für den eigenen Lebensweltbezug nicht Relevantes oder schlichtweg Langweiliges vermutet wird und dass sich diese Vorurteile fast ausnahmslos nach dem Besuch von

KulturScouts-Veranstaltungen auflösen. Diese Erkenntnisse haben mir vor allem gezeigt, dass es wichtig ist, hier eine Kontinuität zu schaffen, damit so viele Kinder und Jugendliche wie möglich diese Erfahrungen machen. Nur so bekommen sie die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild zu machen und können sich ihre eigene, auf individueller Erfahrung fußende Meinung dazu bilden.

Sprachkritischer





Werfen wir einen Blick nach vorne: Was würden Sie sich für das Projekt in Zukunft wünschen?

Antje Nöhren: Das Projekt hat gezeigt, wie wichtig und erfolgreich die strukturelle Vernetzung gelingen kann, wenn es eine „Kümmernerin“ bzw. einen „Kümmerner“ gibt und eine Vielzahl von Kooperationspartnern, die zu einer fortlaufenden Optimierung und Weiterentwicklung beitragen. Nachdem sich das Projekt in OWL und auch im Bergischen Land so erfolgreich etabliert hat, wünsche ich den

KulturScouts, dass sie eine landesweite Ausweitung erfahren, denn das Projekt ist aus meiner Sicht ein Erfolgsmodell für die Teilhabe einer Zielgruppe, die sonst kaum mit Kulturangeboten erreicht wird.

Die Anbindung an Schule ist eine wichtige Voraussetzung, um möglichst alle Jugendlichen – unabhängig von ihrem sozialen oder finanziellen Hintergrund – erreichen zu können. Weiterführende Schulen haben mit diesem Projekt eine gute Gelegenheit und Hilfestellung, Kulturangebote an ihre teilnehmenden Klassen heranzutragen und ihnen zu ermöglichen, Kulturorte in ihrer Region

zu erforschen und hier aktiv zu werden. Die KulturScouts sind eine wichtige Etappe in der kulturellen Bildungsbiografie.

Kulturfinder



Kultur
Scouts
OWL

KulturScouts in Zahlen

Durchschnittlich sind 1.300  in jedem Halbjahr als Scouts unterwegs.

2010 starteten 14 Schulklassen, 2020 sind es ca. 70 

Zwischen 400 und 1.000  sind pro Schuljahr im Umlauf.

Seit 2010 waren und sind 5 Koordinatorinnen im Einsatz.

 50% nutzen ÖPNV,  50% fahren Charter- 

Projektleiterinnen



Antje Nöhren
2010 - 2012



Lilian Wohnhas
2012 - 2016



Sonja Faller
2015
(Elternzeitvertretung)



Kim Lempelius
2016
(Elternzeitvertretung)



Stefanie Keil
seit 2017

2010 starteten 21 Kultureinrichtungen, 2020 sind 35  dabei.

Es gab bisher 6  - Veranstaltungen aller Partner*innen.

Der Fachbeirat berät die Koordinationsstelle und tagt 2-mal im Jahr.

Dem Gremium gehören durchschnittlich 5 Mitglieder an.

Der  von Ost-West und Nord-Süd zu den Kulturorten beträgt 121,50 km.

Kulturscouts auf dem Weg

OWL-weites Projekt führt Schüler an das regionale Kulturangebot heran

rd. „So was gibt's noch das ist was richtig“, sagt Christoph Mörstede, Kulturreferent des Kreises Bielefeld, über das Projekt „Kulturscouts“ in der OWL. Es wurde im Herbst vorgestellt. Die Kulturreinrichtungen der Sekundarstufe I in Ostwestfalen zwecks der bringen. Das Projekt soll für zwei Jahre mit 100.000 € vom Land gefördert, zudem Mittel kommen von der Bielefelder Neck-Stiftung.

orientiert sich am Modell der „Kulturscouts“ auf lokaler Ebene. Die Schüler mit verschiedenen Kulturreinrichtungen vertraut machen. Die Erfahrungen seien jedoch nicht in die Region übertragbar, sagt Walter Neuling, Kulturreferent bei der Bezirksregierung Detmold. Die Angebote der Kulturreinrichtungen müssen auf die Lehrpläne verschiedener Schulformen „von der Förderschule bis zum Elitegymnasium“ abgestimmt werden, sagt Neuling. Bisher sei das Angebot

Machen sich für kulturelle Bildung stark: Claudia Ruthe (Kreis Lippe), Heike Herold (OWL Kulturbüro), Walter Neuling (Bezirksregierung), Koordinatorin Antje Nöhren, Helga Franzen (MARTa-Geschäftsführerin), Ernst Meihöfer (Geschäftsführer KulturgGmbH Herford), Roland Nachtigäller (künstlerischer Direktor MARTa und Christoph Mörstede (Kulturreferat Kreis Herford, v.l.).

FOTO: RALF BITTNER

für Schüler jenseits des Grundschulalters gering, dennoch habe eine Umfrage bei potenziellen Partnern ergeben, das zahlreiche Einrichtungen über geeignete Programme für ältere Schüler oder Kapazitäten für eine Be-

kulturellen sondern einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt haben und damit neue Akzente setzen.

In der Anfangsphase werden zwei Schulen pro Kreis zur Beteiligung eingeladen, von denen jeweils eine aus einem eher städtischen und eine aus dem ländlichen

welsburg besuchen“, sagt Neuling.

Während der zweijährigen Projektphase sollen Lehrpläne und Angebote aufeinander abgestimmt werden und ein Katalog entstehen, der es den Schulen ermöglicht, die Einrichtung mit dem für sie passenden Angebot zu finden. Das Koordinationsbüro



Identity 2.0: Die schwarz gewandeten Kulturscouts in künftige Welten.

Lasst mal

Kulturelle Bildung in

VON ULRIKE HEITHOLT

■ Herford. Es ist ein Projekt für ganz OWL: Kulturscouts sollen Jugendliche und Kulturreinrichtungen einander näher bringen. Die Macher, sonst vor

„Ste...
Verein „JuKulEx“:
Sie sind c

Extertal/Paderborn. Neben einem dreitägigen Kochkurs, einem Ausflug zum ...

Ab S. 06
schreiben
Geschichte

Ab S. 20
setzen
Meilensteine

Ab S. 44
unterwegs

Ab S. 60
etablieren
sich

Ab S. 82
entdecken

Was wir bisher
erreicht haben



Wirkung über den Moment hinaus

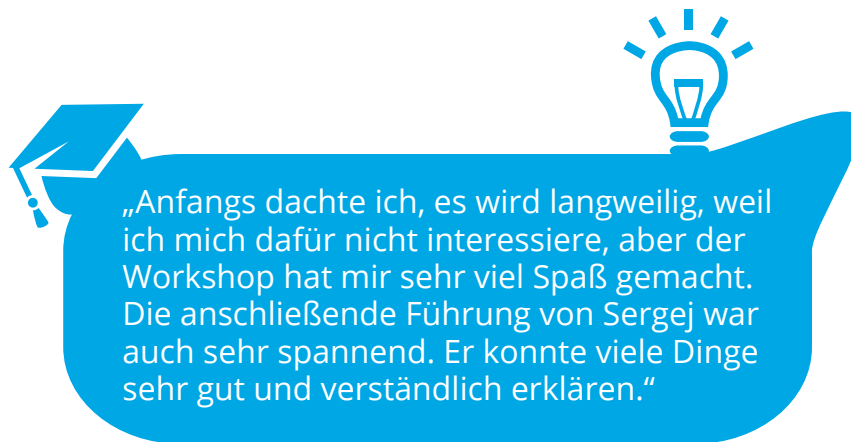
EIN RESÜMEE VON STEFANIE KEIL UND MARIE-LUISE RUSCH

Als KulturScouts verlassen die Schüler*innen ihr Klassenzimmer und entdecken die kulturelle Vielfalt der Region. Daraus resultiert eine enorme Vielschichtigkeit des Projektes. Diese liegt zum einen in der Stärkung der regionalen Kulturorte im Netzwerk, zum anderen in der Förderung der kulturellen Bildung der Schüler*innen als essenzieller Bestandteil einer funktionierenden, vielfältigen, multikulturellen Gesellschaft.



Wir bringen Schule und Kultureinrichtung zusammen. Doch wie nachhaltig sind die Besuche und worin besteht diese Nachhaltigkeit?

Wir haben verschiedene Thesen.



Schüler*in, Städtische Gesamtschule Harsewinkel

Attraktive Programmgestaltung

Eine gute Mischung aus Theorie und Praxis sowie der Workshopcharakter der Angebote laden die Schüler*innen zum aktiven Mitmachen ein. Auf diese Weise können die Hemmschwellen der Schüler*innen abgebaut werden. Was bleibt ist die Lust auf mehr.



„Als ich gehört habe, dass wir Erfahrungen mit klassischer Musik machen werden, bin ich vor Langeweile fast eingeschlafen. Ich dachte mir schon im ersten Moment, dass alles total langweilig und überhaupt nicht unterhaltsam sein wird. Als wir reinkamen, begrüßten wir das Orchester mit einem kurzen Applaus. Dann ging es schon los. Wir sangen uns alle gemeinsam mit dem Lied „Bruder Jakob“ ein. Dann sang die Sängerin schon alleine. Wir bekamen alle Gänsehaut. Ihre Stimme war so schön und klar. Was mir sehr gut gefallen hat, war, dass wir in die Geschichte miteinbezogen wurden. Wir konnten die Geschichte beeinflussen. Meiner Meinung nach war es viel zu kurz. Es könnte gerne noch länger sein.“

Schüler*in, Brodhagenschule

KulturScouts

Nachhaltige Wissensvermittlung

Sowohl das inhaltliche Einstimmen auf die Besuche der Kulturorte als auch das nachträgliche Vertiefen des Wissens im Rahmen des Schulunterrichts festigen und verknüpfen das Gelernte mit den konkreten Erlebnissen der Schüler*innen. Auf diese Weise wird ein nachhaltiges und ganzheitliches Lernen unterstützt.



„In der kommenden Unterrichtsstunde mussten noch viele Fragen beantwortet werden: War das denn jetzt richtiges Theater? Warum haben sie es nur mit drei Schauspielern gespielt, obwohl es sieben Rollen gab? Viele dieser Fragen konnte die Theaterpädagogin in der Woche darauf bei einem anschließenden Workshop beantworten.“

Schüler*in, Von-Zumbusch-Gesamtschule



„Es hat uns viel Spaß gemacht, unsere eigenen Stehaufmännchen zu entwerfen, die wir dann in den anschließenden Kunststunden fertiggestellt haben. Mit unserer Kunstlehrerin haben wir eine kleine Ausstellung für unseren „Tag der offenen Tür“ gemacht.“

Schüler*in, Städtische Realschule Lichtenau

Meinungswechsel

Das Bild eines „langweiligen Museums“ ist bei einigen Schüler*innen noch fest verankert. Durch die aktiven und spannenden Besuche in den Kulturorten können sich diese Vorurteile umkehren, sodass positive Eindrücke haften bleiben.



„Die Führung durch die Burg war interessanter, als ich zuerst gedacht hatte.“

Schüler*in, Geschwister-Scholl-Realschule



„Seit dem Konzert habe ich meine Meinung über die Oper geändert. Ich mag es doch!“

Schüler*in, Brodhagenschule

nachhaltig

Familienbezug

Schüler*innen tragen ihre Erfahrungen in ihre Familien und zu Freunden. Diese Impulse können weitere Besuche in Kultureinrichtungen generieren und das familiäre Zusammenleben stärken.



„Den Schüler*innen hat es sehr gut gefallen - alle waren wirklich begeistert wie nach keinem Ausflug bisher. Einige haben sich sogar anschließend getroffen, um Theater zu Hause zu spielen - ein wirklich schöner Tag für alle!“

Lehrer*in, Max-Planck-Gymnasium



„Ich würde meiner Freundin empfehlen, hierher zu kommen. Man erfährt spannende Sachen über Burgen. Und man kann hier noch viel erleben und erfahren.“

Schüler*in, Ev. Gymnasium Werther

Berufliche Perspektive

Die KulturScouts können die Kulturlandschaft der Region aus einer potenziellen beruflichen Perspektive wahrnehmen und attraktiv gestalten.



„Den Workshop fand ich voll cool, der hat sehr viel Spaß gemacht, denn ich möchte, wenn ich groß bin auch mal am Theater arbeiten. Ich kenne das Lampenfieber vor einem Auftritt vom Ballett.“

Schüler*in, Ravensberger Gymnasium



„Als Koordinationsstelle können wir zusätzlich zu dem bestehenden System versuchen, weitere Strukturen aufzubauen. Unsere Praktikumsbörse soll weitere Zukunftsperspektiven für Schüler*innen aufzeigen, die später eine kulturelle Laufbahn einschlagen wollen.“

Stefanie Keil, KulturScouts OWL

lernen



Dialog und Austausch

2012 FORUM



Fachvorträge und Workshops

2013 FORUM



Informieren und aktiv werden

2014 FORUM



Marta Herford



Marta Herford



Marta Herford

FAUSCH



Netzwerke aufbauen



Kooperationen vertiefen



Reflexion und Weiterentwicklung

2017 FORUM

„Auf Spurensuche“

2018 WORKSHOP

„Kulturelle Bildung auf den Stundenplan“

2019 WORKSHOP

„Altbewährt oder zeitgemäß!“



Marta Herford



Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule Bielefeld



Theater Paderborn

Weiterführende Informationen: www.kulturscouts-owl.de/projekt/downloads

Wie die KulturScouts das Bergische Land erobern

ERFAHRUNGSBERICHT EINER ERFOLGREICHEN PROJEKT-
ADAPTION VON JANA SCHLOTE UND JULIA WELLMANN

Die KulturScouts Bergisches Land entstanden als Folgeprojekt der KulturScouts OWL. Damit war erstmals eine Übertragung des Modellprojektes auf eine andere Region erfolgreich gelungen. Seitdem findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Projektbüros statt, um beide Programme zukunftsfähig aufzustellen.



A group of people, including children and adults, are shown in profile, looking upwards towards a stage in a dark theater. The background is dark, and the lighting is focused on the audience. A semi-transparent circular graphic is overlaid on the upper right portion of the image.

Kultur Scouts Bergisches Land

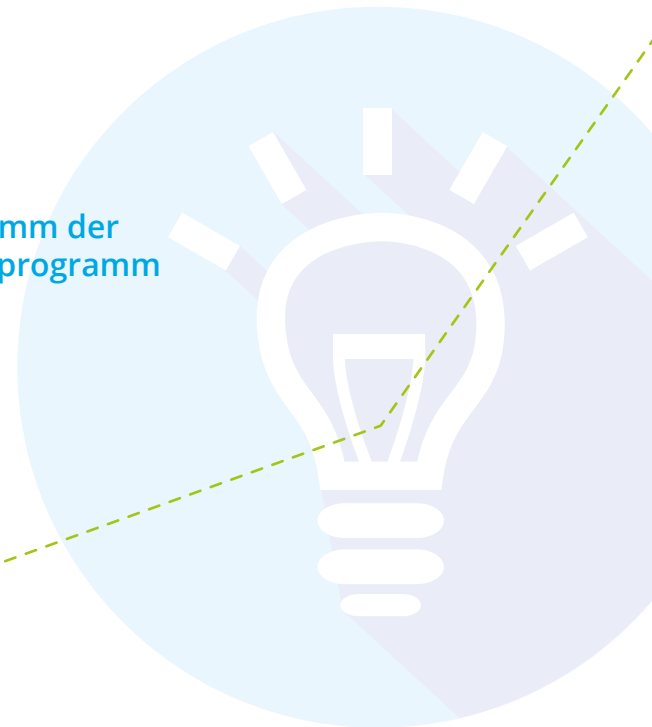
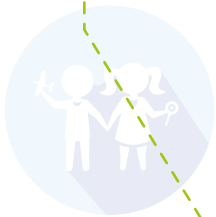
KulturScouts

Von der Idee bis zur Umsetzung



2013

Im Winter 2013 wurde die Kulturregion des Bergischen Landes auf das Programm der KulturScouts OWL aufmerksam und überlegte, wie dieses einzigartige Landesprogramm auch auf ihre Region übertragen werden kann.





2014

Das Städtedreieck Solingen, Remscheid und Wuppertal sowie die drei Kreise Mettmann, Oberbergischer und Rheinisch-Bergischer Kreis entschieden Anfang 2014 nach einem Netzwerktreffen der Regionalen Kulturpolitik, das Programm der KulturScouts ebenfalls umsetzen zu wollen.

Begleitet und beraten wurden die Projektpartner der Städte und Kreise hierbei eng von der Koordinierungsstelle der Regionalen Kulturpolitik und der Geschäftsstelle der KulturScouts OWL.

Die Trägerschaft übernahm der Rheinisch-Bergische Kreis und so wurde die Geschäftsstelle der KulturScouts Bergisches Land in Bergisch Gladbach im Kreishaus eingerichtet.

2015



Im späten Frühjahr 2015 nahm die Geschäftsstelle der KulturScouts Bergisches Land ihre Arbeit auf und startete mit zwei Schulen pro Projektpartner der Gebietskörperschaften und 18 Kulturorten der Kulturregion Bergisches Land in das Schuljahr 2015/16.



2020

Seitdem entwickeln sich die KulturScouts Bergisches Land stetig weiter. Von Jahr zu Jahr werden weitere Schulen aufgenommen und das Kulturangebot erweitert. Seit dem Schuljahr 2018/19 sind nun 48 Schulen und 23 Kulturorte im Programm. Zum Schuljahr 2020/21 ist eine erneute Ausweitung in Planung.

Übertragung auf andere Regionen - so gelingt sie:

Folgende Anforderungen auf Seiten aller Projektpartner waren maßgeblich für die erfolgreiche Übertragung der KulturScouts in die Kulturregion des Bergischen Landes und können auch für andere Regionen zukünftig als Orientierung dienen:



Netzwerk



Julia Wellmann



©KulturScouts Bergisches Land/Franziska Schardt



Jana Schlote

➤ Das Ergebnis-Magazin – ein Gemeinschaftsprojekt: Impulse für eine schülerorientierte Angebotsgestaltung in den Kulturorten

Was wünschen sich die KulturScouts und wo liegen ihre Interessen? Welchen Bedarf sehen Lehrer*innen der KulturScouts-Klassen? Worin liegt die besondere Qualität des Projektes? An welchen Stellen sind Stolpersteine zu überwinden und wie können die Kulturpartner*innen inhaltlich und praktisch darauf reagieren? Warum ist der Austausch zwischen Schule und Kultur wichtig? Die zuvor genannten

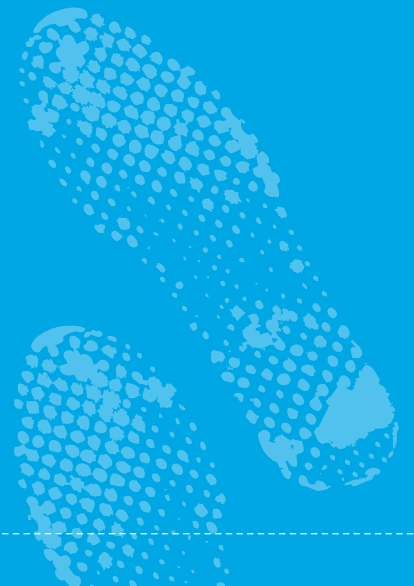
Fragestellungen begleiten die Projektbüros beider KulturScouts-Regionen Bergisches Land und OWL, die deren Aufbereitung zum Anlass für ein gemeinsames Magazin genommen haben. Hierbei flossen sowohl die Beobachtungen aus den Hospitationen vor Ort als auch die Stimmen der Teilnehmer*innen aus den verschiedenen FORUM-Veranstaltungen und Workshops ein.

In erster Linie richtet sich das Magazin an die Kulturpartner*innen beider Netzwerke, die in der Gestaltung schülerorientierter Angebote weiterhin motiviert werden sollen. Die Broschüre steht in beiden Regionen auf den Internetseiten im Downloadbereich kostenfrei zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den KulturScouts Bergisches Land:
www.kulturscouts-bl.de

Auf Augenhöhe mit den KulturScouts

Aktive Teilhabe an und besondere Begegnungen mit Kultur, die nachhaltig wirken: Das ist es, was die KulturScouts von ihren Ausflügen in die verschiedenen Kultureinrichtungen OWLs mitnehmen. Bewegte Bilder frischen die Erinnerungen wieder auf und lassen auch Außenstehende die Erfahrungen der KulturScouts miterleben.





Kulturorte werden in Videoclips in Szene gesetzt

In Kooperation mit dem Kreativnetzwerk „Paderborner Kreaturen“ werden 35 Videoclips entstehen, in denen ein Kameramann die KulturScouts bei ihren Besuchen in den verschiedenen Kultureinrichtungen filmisch begleitet.

Die Clips gewähren Einblicke in das spannende und abwechslungsreiche Programm der Einrichtungen in die Region OWL. Mit den Kurzvideos machen die KulturScouts OWL die pädagogischen Angebote ihrer Partner*innen für die Öffentlichkeit erlebbar und lebendig. Sie sollen Lust darauf machen, die Kulturorte selbst zu besuchen.

Um das zu erreichen, führen die KulturScouts selbst durch die Clips. „Ich gehe auf Augenhöhe mit den Kindern und fange spontan die Momente ein. Das ist viel spannender, als wenn ich etwas vorgebe, weil man viel näher dran ist“, sagt Lukas Günther von den „Paderborner Kreaturen“. „Der Film lebt nicht nur von den Bildern, sondern auch davon, dass die Kinder und Jugendlichen erzählen.“

Die Clips sind auf der Internetseite der KulturScouts OWL zu sehen, aber auch auf den Seiten der teilnehmenden Schulen und Kultureinrichtungen.

Interview



Jan Bargfrede von den Paderborner Kreaturen im Interview zu den Dreharbeiten mit den KulturScouts OWL

Bitte stelle dich und dein Team kurz vor!

Mein Team innerhalb der „Paderborner Kreaturen“ ist eine Kreativagentur. Die Paderborner Kreaturen als Verein sind durch den Vereinszweck ausgerichtet auf kulturelle Bildung und die Stärkung von Kunst und Kreativität in OWL. Die Kreaturen Agentur, meine Firma, hingegen erarbeitet für unsere Kunden hochwertige Konzepte von Öffentlichkeitsarbeit, Kundenakquise und

Wissensvermittlung. Das ergänzt sich für das Projekt KulturScouts übrigens nur allzu gut.

Wie hat sich der Kontakt zu den KulturScouts OWL entwickelt und was ist das Besondere an den Scouts?

Die Notiz „Sind Sie schon im Kultur-Scout Netzwerk?“ am Ende einer Einladung zur Kulturkonferenz machte mich auf die KulturScouts aufmerksam. Das Projekt war sehr interessant für uns. KulturScouts, das sind auf den Punkt gebrachte Aktionen, schnelle intelligente Impulse mit dem Ergebnis: Erfüllte Schüler*innen, denen Lust gemacht



wurde, etwas zu entdecken und deren Erwartungen manchmal im positiven Sinne nicht eintraten: „Es war gar nicht so wie ich es mir vorgestellt habe, sondern noch viel besser.“

Macht es die Schüler*innen nervös oder lenkt es sie sogar ab, während des Workshops gefilmt zu werden?

Die heutige Generation ist viel spaßorientierter als die Generation davor und unwahrscheinlich aufgeschlossen, was Videodreh angeht. Ich habe das Gefühl, Filmen ist für sie wie Busfahren. Die Handys ermöglichen schnelles gegenseitiges Filmen, ganz neben-

bei. Ein Clip wird gefilmt, angeschaut, es wird gelacht und er wird vielleicht sogar online gestellt. Dann ist er wieder weg und vergessen. Klar, das kann man hinterfragen, aber der Umgang mit dem Medium ist unverkrampft. Videodreh bedeutet für die Kids keine Bedrohung, sondern vor allem Spaß. Für das Projekt mit den KulturScouts muss keiner vor die Kamera. Gefilmt wird nur wer „Bock“ hat. Unserer Erfahrung nach ist die Kommunikation dabei ganz unkompliziert. Und das ist dann schon wieder medienpädagogisch interessant: Wie können Schüler*innen das Medium Video selbst künstlerisch nutzen?

Was haben die Schulen und Kultur-einrichtungen von den Videoclips, die während der Programmbesuche gedreht werden?



Für die Institutionen besteht die Möglichkeit, sich vorab Gedanken zu machen, welche Informationen ihr Programm authentisch wiedergeben. Sie können auch scheinbar hinderlichen Gründen, wie beispielsweise einer komplizierten Anfahrt, durch entsprechende Aufnahmen von Lösungen entgegenwirken. Ich stelle mir vor, dass Lehrer*innen, die vorhaben, mit ihrer Klasse einen der außerschulischen Lernorte aufzusuchen,



eine entsprechende Vorauswahl für den Besuch treffen. Durch die Videos können die Kids besser einbezogen werden und überlegen, was für sie als Gruppe in Frage kommt. Einen weiteren Vorteil sehe ich für die Schulen in einer – auch in diesem Sektor immer wichtiger werdenden – Profilbildung. Schulen könnten die Clips für den „Tag der offenen Tür“ nutzen. Ich denke, Eltern wollen erfahren, welche kulturellen außerschulischen Angebote von den Schulen wahrgenommen werden. Sie können direkt am Infostand sehen, dass die entsprechende Klasse eine KulturScouts-Klasse ist.

Wer profitiert noch von dem Projekt?



Das Videoprojekt der KulturScouts OWL bedeutet Werbung für alle. Die kulturellen Einrichtungen profitieren von den Besuchen der Schulklassen, die Schulen profitieren von den bereitgestellten Lerninhalten der Kultureinrichtungen, Schulen und Einrichtungen profitieren von der Informationspolicy der Koordinationsstelle und verhelfen ihr durch die vielen Besuche zur Relevanz. Wir profitieren von dem vorhandenen Netzwerk und freuen uns über alle Kontakte. Vier Mal „Win“ für alle.





Was machen eigentlich
Museumspädagogen
oder ... ?



PERSONALMANAGER*IN GRAFIKER*IN KULTURMANGER*IN INTENDANT*IN
URLAUB HONORAR PAUSEN
MUSIKER*INNEN TÄNZER*INNEN PRODUKTIONSLEITER*IN SCHAU SPIELER*IN
GEHALT AUSBILDUNG BÜRO
THEATERPÄDAGOGEN BESUCHERSERVICE FOTOGRAF*IN
STUDIUM ATELIER KOLLEGEN
BÜHNENTECHNIKER*IN KAMERALEUTE SCHNEIDER*INNEN MASKENBILDER*IN
FEIERABEND BÜHNE MOTIVATION
MUSEUMSDIREKTOR*IN RESTAURATOR*IN PRESSESPRECHER*IN

Berufe

Blick über den Tellerrand

Als KulturScouts lernen die Schüler*innen die Vielfalt der Kultur in OWL kennen, ob bei einem Museumsbesuch, bei einer Theateraufführung oder einer Einfahrt in ein Bergwerk. Einen vertiefenden und intensiveren Einblick in die verschiedenen Berufsfelder im kulturellen Bereich vermittelt hingegen ein Praktikum.

Während der KulturScouts-Ausflüge ist regelmäßig zu beobachten, dass die Schüler*innen sich für verschiedene Berufe innerhalb der besuchten Kultureinrichtungen interessieren. Sie stellen Fragen wie: „Was sind die Aufgaben eines Museumspädagogen?“ oder „Was gehört alles dazu, um eine Ausstellung oder ein Theaterstück auf die Beine zu stellen?“

Auf diese Weise entstand die Idee, eine Praktikumsbörse für die Sekundarstufe I im Rahmen des Netzwerkes der KulturScouts OWL zu erstellen. Vorab wurde die Plattform auf dem



Netzwerktreffen 2018 vorgestellt. Besonders von den Lehrer*innen gab es sehr positive Rückmeldungen, da Plätze im Kulturbereich selten genutzt werden.

Die Praktikumsbörse soll den Praktikumsuchenden die Kontaktaufnahme erleichtern und einen ersten Überblick über das kulturelle Berufsfeld in OWL bieten. Auf einem Plakat werden die Kulturrorte – vom Museum bis zum Theater – aufgelistet, die derzeit Schülerpraktika anbieten. Ein QR-Code führt zur Online-Version, die auf der Website der KulturScouts abrufbar ist.



Resonanz aus dem Netzwerk

„Viele der Kultureinrichtungen aus unserem Netzwerk nutzen die Möglichkeit gerne, Schülerpraktikanten einen Einblick in ihre Arbeit zu geben“, sagt KulturScouts-Koordinatorin Stefanie Keil. Jungen Menschen kulturelles Wissen näherzubringen, sie zu motivieren und für die Arbeit im kulturellen Bereich zu begeistern sind nur einige von vielen Begründungen, warum sich die Netzwerkpartner an dem Projekt beteiligen.



Fortführung

Einrichtungen können je nach ihren aktuellen Kapazitäten und ihrer Personalsituation in der Online-Praktikumsbörse ausgetauscht und aufgenommen werden.

Mehr Informationen:

www.kulturscouts-owl.de/projekt/praktikumsboerse



PRAKTIKUMS BÖRSE

Benthin Design (Bielefeld)
www.benthindesign.de

Werbürg-Museum Spenge
www.werbürg-museum-spenge.de

Städtische Museen und
Galerien Paderborn
www.paderborn.de/galeriereithalle

Stadttheater Minden
www.stadttheater-minden.de

Paderborner Kreaturen
www.paderborner-kreaturen.de

Museum Wäschefabrik Bielefeld
www.museum-waeschefabrik.de

Museum Peter August
Böckstiegel (Werther)
www.museum-pab.de/pa-boeckstiegel

KulturScouts OWL -
Marta Herford
www.kulturscouts-owl.de

LWL-Industriemuseum
Ziegeleimuseum Lage
www.lwl.org/industriemuseum/standorte/ziegeleimuseum-lage





Mit voller Fahrt
voraus



Auf Entdeckungstour durch OWL

Mit dem Wechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule wird der Schulweg für viele Kinder oftmals länger. Auch in ihrer Freizeit agieren sie zunehmend selbstständiger und damit mobiler. Für die KulturScouts ist Mobilität ebenfalls ein wichtiges Thema. Damit die Schüler*innen die Möglichkeit haben, zu weiter entfernten Kulturorten zu gelangen, sind die Verkehrsverbünde der Region bedeutende Partner.



KulturScouts machen mobil

Allein durch die statische Verortung der Schulen werden zunächst kulturelle Einrichtungen in der näheren Umgebung aufgesucht. Das spart Zeit und Kosten. Das Programm der KulturScouts ermöglicht aber die Sicht über den Tellerrand hinaus, insbesondere durch zwei Faktoren:



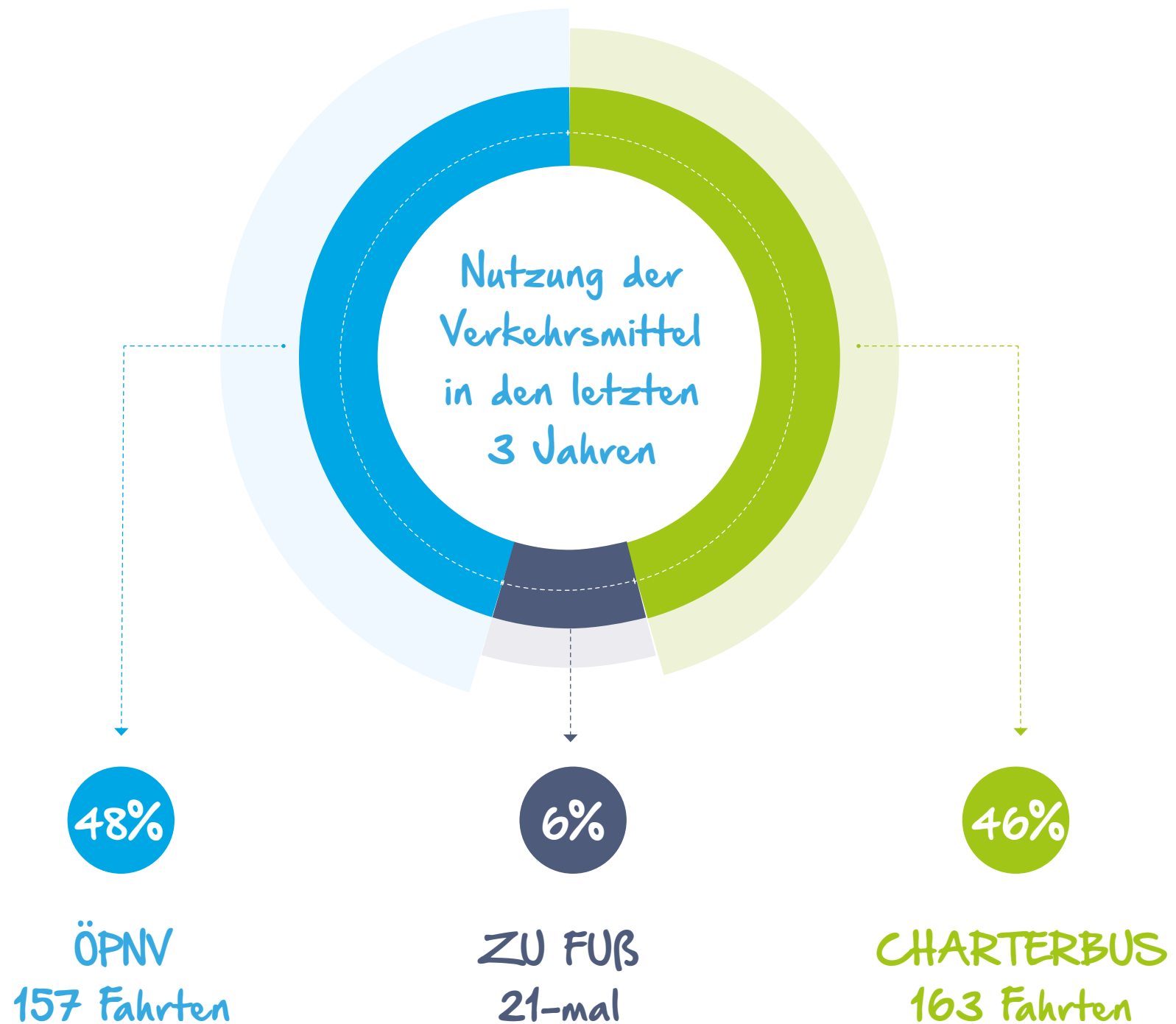
Zum einen werden durch die Vermittlung unterrichtsrelevanter Themen die **Kulturorte als potenzielle Ziele** angesehen, die es sich aufzusuchen lohnt. Somit wird der Grundstein für die Entwicklung der Mobilität über Inhalte gelegt.



Zum anderen unterstützt die Koordinationsstelle die teilnehmenden Schulen bei der **Transfergestaltung**. Durch die **Kooperation mit den regionalen Verkehrsverbünden** werden nicht nur Tickets gesponsert, sondern es findet auch ein inhaltlicher Austausch statt.

unterwegs





Schule macht mobil



Ziel des VVOWL ist es, die Mobilität in Ostwestfalen-Lippe nachhaltig zu verbessern, indem er den Ausbau des regionalen Nahverkehrs fördert und aktiv mitgestaltet. Der Verbundraum umfasst die Stadt Bielefeld sowie die Kreise Gütersloh, Herford, Lippe und Minden-Lübbecke.

Seine Aufgaben sind unter anderem die Mitwirkung bei Tarif, Infrastrukturausbau, Vernetzung von Verkehrsangeboten und Marketing. Daneben ist er zuständig für den Busverkehr im Kreis Gütersloh und vertritt regionale Interessen gegenüber Bund, Land und anderen Zweckverbänden. Mobilitätsbildung ist ein weiterer Arbeitsbereich.



Iris Horstmann über die Unterrichtsmaterialien und die Kooperation mit den KulturScouts OWL

VVOWL = VerkehrsVerbund OstWestfalenLippe
Geschäftsstelle mit Sitz in Bielefeld
www.vvowl.de

Der VVOWL möchte dabei unterstützen, dass Kinder sich sicher und selbstständig im öffentlichen Verkehrsraum bewegen. Zu diesem Zweck wurden für die Jahrgangsstufen 5 und 6 Unterrichtsmaterialien erstellt, die den weiterführenden Schulen in den Kreisen Herford, Lippe, Gütersloh und Minden-Lübbecke sowie in der Stadt Bielefeld kostenlos zur Verfügung stehen. Es gibt einen Ordner mit Arbeitsblättern und zusätzlich die Website www.schule-macht-mobil.de.



Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein oder Sicherheit spielen eine große Rolle. Um Mobilität in seiner ganzen Komplexität gerecht zu werden, umfassen die Unterlagen fünf Themenschwerpunkte: Mobilitätsverhalten, Sicherheit, Umwelt und Gesundheit, Faires Verhalten und Reiseplanung.

Interview

Inwiefern können die Unterrichtsmaterialien das Mobilitätsverhalten der Jugendlichen beeinflussen?

Wir haben die Unterlagen bewusst sehr praktisch angelegt. Viele Übungen haben einen konkreten lokalen Bezug. Damit möchten wir erreichen, dass das Thema Mobilität für die Schüler*innen möglichst unmittelbar erlebbar wird und Hemmschwellen abgebaut werden - zum Beispiel bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

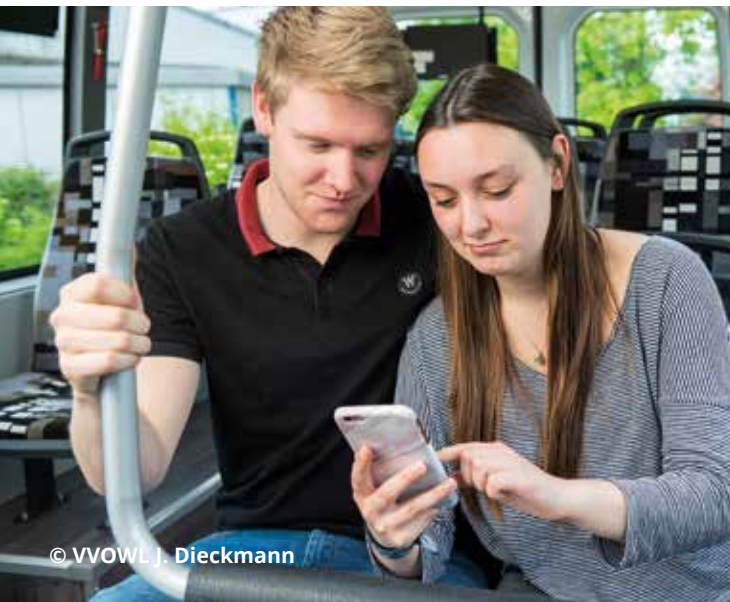
Es gibt viele spannende Aufgaben, die in der Schule gemacht werden können. Andere Übungen führen die Schüler*in-

nen nach draußen. Durch Unterrichtseinheiten zu Geocaching oder zur Reiseplanung mit Bus und Bahn lernen die Schüler*innen die Angebote aktiv vor Ort kennen. Und – so unser Wunsch – sie reflektieren ihr eigenes Mobilitätsverhalten.

Themen sind Nahverkehr und Tarif, Radfahren und sicheres Verhalten im Straßenverkehr oder an Bahnanlagen. Und natürlich spielen auch Umwelt und Gesundheit eine wichtige Rolle. Die Unterrichtsmaterialien geben also praktische Hilfestellungen bei der eigenen Mobilität und schärfen gleichzeitig das Bewusstsein dafür.

Inwiefern haben die KulturScouts OWL an der Erstellung der Materialien mitgewirkt? Warum waren gerade sie besonders geeignet dafür?

Die KulturScouts haben uns vor allem bei dem Kapitel „Reiseplanung“ unterstützt. Gemeinsam haben wir eine kulturelle Entdeckungsreise durch die Region geplant, bei der die Schüler*innen ein Ziel wie Museum oder Theater auswählen und die komplette An- und Abreise mit Bus und Bahn selbstständig planen. Die KulturScouts kennen die regionale Kultur sehr gut und wissen, was für die Schulen bzw. Schüler*innen bei der konkreten Planung wichtig ist. Von diesem



© VVOWL J. Dieckmann



© VVOWL J. Dieckmann

Know-how haben wir sehr profitiert.



Was macht die Partnerschaft zwischen dem VVOWL und den KulturScouts OWL aus?

Zwischen VVOWL und KulturScouts besteht schon seit vielen Jahren eine Kooperation. Die Schüler*innen lernen die tollen Kultureinrichtungen in OWL kennen und erfahren, dass man durchaus mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ziel kommt.

Wir wünschen uns, dass das dazu beiträgt, die Jugendlichen zu motivieren, vermehrt Bus, Zug und Stadtbahn zu nutzen.

Informationen

www.schule-macht-mobil.de

Hier befindet sich eine digitale Version der Lerninhalte und zusätzliche Aufgaben. Plus ein extra Bereich für Schüler*innen sowie einen für Lehrer*innen.

www.vvowl.de/de/projekte/Unterrichtsmaterialien.php

Kontakt

E-Mail: mobilitaetsbildung@vvowl.de

Telefon: 0521/32 94 33 0

Bildung



© VVOWL J. Dieckmann



Mit Bus und Bahn entspannt ans Ziel

Der Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter (nph) ist der Zweckverband der Kreise Paderborn und Höxter. Seine Aufgaben sind die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Nahverkehrs im Verbundgebiet. Verbraucher*innen können sich an den nph wenden, wenn Sie zur Planung des ÖPNV in der Region Anregungen oder Fragen haben.

Für Kundenkontakte und zur persönlichen Mobilitätsberatung wurde vom nph, zusammen mit der Verbundgesellschaft Paderborn/Höxter (VPH), die „fahr mit“ - mobithek eingerichtet.



Bianca Frerich zu den Herausforderungen im ÖPNV



nph = Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter
VPH = Verbundgesellschaft Paderborn/Höxter mbH
Geschäftsstellen mit Sitz in Paderborn
www.fahr-mit.de

Das Auto einfach mal stehenlassen und mit Bus und Bahn ans Ziel gelangen – das ist nicht nur für die Umwelt gut, sondern auch die entspanntere Art zu reisen. Keine verstopften Straßen, kein Ärger über andere Autofahrer*innen und noch dazu kann man sich mit einem Buch in der Hand oder Kopfhörern mit guter Musik oder einem Hörbuch auf den Ohren einfach zurücklehnen.

Um den (zumindest teilweisen) Umstieg vom Auto auf den ÖPNV zu erleichtern, beantwortet Bianca Frerich vom nph Fragen zu den Herausforderungen, denen sich Bus- und Bahnfahrer*innen gegenübersehen und berichtet über die Kooperation mit den KulturScouts OWL.



Interview



Alle Bilder auf dieser Doppelseite © nph



Wie sollte man eine Reise mit dem ÖPNV planen, um möglichst direkt, schnell, stressfrei und ohne Zeitdruck ans Ziel zu gelangen?

Für Reiseplanungen im Bereich des WestfalenTarifs ist die Fahrplanauskunft www.fahr-mit.de die schnellste Möglichkeit, sich über Fahrten zu erkundigen. Die Fahrplanauskunft zeigt nicht nur verschiedene Verbindungen für Ihre Fahrt und den Preis für ein Ticket an, sondern weist darüber hinaus in Echtzeit auf Störungen oder Fahrplanänderungen entlang der Strecke hin. Mit dem Ticketberater werden die

günstigeren Alternativen im Ticketsortiment vorgestellt. Darüber hinaus sind unter fahr-mit.de Informationen zum Freizeit!Verkehr, der Barrierefreiheit im ÖPNV und ähnliches erhältlich.

Wenn Sie Ihre Reise- und Fahrtenplanung lieber mit persönlicher Beratung planen möchten und Ihre Tickets für Ihre Fahrt mit Bus und Bahn direkt kaufen möchten, stehen Ihnen die Mitarbeiter*innen der „fahr mit“ - mobithek, unserer zentralen Infostelle am Paderborner Hauptbahnhof, mit Rat und Tat zur Seite.

Wie ist die ÖPNV-Anbindung im ländlichen Raum? Welche Möglichkeiten gibt es für die Menschen, die dort leben, den ÖPNV zu nutzen?

Das Bus und Bahn-Angebot im ländlichen Raum ist abhängig von der Siedlungsdichte. Je größer diese ist, desto besser ist in der Regel auch das ÖPNV-Angebot. Alle Städte und Gemeinden der Region mit Bahnanbindung sind im Stundentakt und zum Teil auch im Halbstundentakt erreichbar. Das Schnellbusangebot ist die Alternative für Städte ohne Bahnanbindung.

Stressfrei



In vielen Städten gibt es Stadt-/Ortsbussysteme, die die Verkehrsverbindungen zwischen den Ortsteilen sicherstellen und mit den regionalen Angeboten verknüpft sind.

Am Beispiel der Kultureinrichtung Stiftung Kloster Dalheim kann man sehen, dass auch ländlich gelegene Kultureinrichtungen sehr gut mit dem Bus, zum Beispiel in der Woche nachmittags im Halbstundentakt, erreicht werden können.



Fahrzeuge darauf ausgerichtet und die Fahrer*innen im Umgang damit geschult?

Die Fahrzeuge im Tarifraum in unserer Region des Hochstifts sind sogenannte Niederflurbusse. Die Fahrzeuge können durch eine Neigetechnik beim Halt abgesenkt werden. Dadurch ist ein nahezu stufenloser Ein- und Ausstieg möglich (Bordsteinkantenhöhe: 16-18 cm). Die Rampe ist eine Hilfsvorrichtung, um das Ein- und Aussteigen von Fahrgästen im Rollstuhl auch an nicht standardgerechten Haltestellen zu ermöglichen. Bei Bedarf wird die Rampe

einfach per Hand ausgeklappt oder herausgezogen. Gehbehinderte Personen im Rollstuhl können mit Hilfe des Busfahrers ein- und aussteigen. Busfahrer und Servicekräfte stehen ihnen ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite.



Warum unterstützen Sie die Kulturscouts?

Der nph möchte durch die Projektunterstützung aufzeigen, wie gut Qualität und Service im ÖPNV sind. Der Kulturausflug einer Schulklasse wird um eine Fahrt mit Bus und Bahn bereichert, damit die Schüler*innen die ÖPNV-Welt kennenlernen und auch in



Was gilt es zu beachten, wenn Menschen mit Beeinträchtigungen mit dem ÖPNV reisen möchten? Sind die

Zukunft privat vermehrt nutzen.
Da die Schulen für ihre Ausflüge keine privaten Busleistungen anmieten müssen, werden weitere Verkehre verhindert. Es wird im wahrsten Sinne des Wortes „erfahrbar“ gemacht, dass viele attraktive Kultureinrichtungen sehr gut mit dem ÖPNV erreichbar sind.

Was beinhaltet die Partnerschaft?

Der nph finanziert die Tickets des WestfalenTarifs und stellt sie kostenlos für die Schulgruppen bereit, die am Projekt der KulturScouts teilnehmen. Die Anmeldung und Bereitstellung

der Tickets erfolgt über die „fahr mit“-mobithek. Die Mitarbeiter*innen unterstützen auch beim Finden der passenden Verbindung zur jeweiligen Kultureinrichtung und nehmen Kontakt mit dem Verkehrsunternehmen auf, um eine größere Gruppe anzumelden.

Wer möchte, kann sich auch persönlich in der „fahr mit“-mobithek beraten lassen:

Bahnhofstraße 27, 33102 Paderborn
(direkt neben dem Hauptbahnhof)
kontakt@fahr-mit.de
www.fahr-mit.de

Öffnungszeiten:
montags - freitags: 7:30 -18:00 Uhr
samstags: 10:00 -14:00 Uhr

mobithek





Ab S. 06
schreiben
Geschichte

Ab S. 20
setzen
Meilensteine

Ab S. 44
unterwegs

Ab S. 60
etablieren
sich

Ab S. 82
entdecken

Unser Blick ist
in die Zukunft
gerichtet



Kultur
Scouts
etablieren sich



Bedeutung der KulturScouts in der Bildungslandschaft OWL



Starke Partner: Die Kreise OWLs als Unterstützer

Die KulturScouts OWL haben sowohl für die einzelnen Kommunalverwaltungen einen Mehrwert als auch für die Kultur- und Bildungslandschaft OWL insgesamt. Das Projekt verbindet die Akteure von Schule, Kultur und Verwaltung überregional miteinander. Die Kulturverantwortlichen der Kreise und der Stadt Bielefeld reflektieren über das Projekt, warum es unterstützenswert und kulturell bedeutsam ist.

Durchschnittlich zehn Schulen pro Kreis sowie der Stadt Bielefeld nehmen an dem Projekt teil. Die Koordinationsstelle erhält für die Durchführung des Projektes von den Kreis- und Stadtverwaltungen nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern wird auch fachlich begleitet. Dieser regelmäßige Austausch findet beispielsweise in dem vom OWL Kulturbüro eingerichteten Gremium des „Koordinationskreises Kulturelle Bildung“ statt oder durch die Beratungen der Bezirksregierung Detmold.



Karin Laufer, Bezirksregierung Detmold



„Die KulturScouts sind ein zentrales Angebot der Kultur- und Bildungslandschaft OWL. Die teilnehmenden Jugendlichen lernen vielfältige Kulturorte kennen, werden selbst aktiv und erweitern ihren Horizont. Da neben den Eintrittsen auch Fahrtkosten übernommen werden, ermöglicht das Projekt insbesondere auch Kindern und Jugendlichen aus dem ländlichen Raum eine unkomplizierte Teilhabe.“

Jana Duda, OWL Kulturbüro



„Die KulturScouts OWL starteten vor 10 Jahren als Modellprojekt, um eine neue Vernetzungsstruktur zwischen Schulen und Kulturorten in der Region aufzubauen. Mittlerweile ist das Programm aus der Region nicht mehr wegzudenken, Lehrer*innen schätzen das Angebot und nehmen es regelmäßig wahr. Eine Erfolgsgeschichte, die weitergehen soll!“

[kulturamt bielefeld]

Almut Fortmeier, Kulturdezernat Bielefeld

„Die kulturellen Bildungseinrichtungen öffnen ihre Türen über ihre lokalen Zielgruppen hinaus. Zugleich werden ihre Angebote in ganz OWL bekannt. Für die Stadt Bielefeld ist die Vielfältigkeit der sich gegenseitig ergänzenden Formate zugunsten aller Beteiligten, vor allem der Bielefelder Kinder und Jugendlichen, ein großer Gewinn.“

Ingrid Weitzel, Bildungsbüro Kreis Gütersloh



„Für unsere Region im Kreis Gütersloh entsteht eine Win/Win-Situation. Wir erreichen eine bessere Auslastung unserer regionalen Angebote und schätzen die sehr breit gefächerte Themenvielfalt der KulturScouts OWL für unsere weiterführenden Schulen. Wir sehen die Angebote als integratives Element von Allgemeinbildung, die die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsbildung stärken.“

KREIS
HERFORD



Christoph Mörstedt, Kulturreferent Kreis Herford

„Das Projekt unterstützt unsere Schulen und Kultureinrichtungen durch gut gemanagte Begegnungen auf eine ganz eigene Art und Weise. Es gewinnen beide Seiten. Unsere Scouts erfahren und entdecken die Region. Sie bringen Ideen aus allen Richtungen mit, aus Höxter und Paderborn, Kleinenbremen und dem großen Bielefeld. Leute, die sich auskennen, können wir bei uns immer gebrauchen.“



Julia Siebeck, Kulturbüro Kreis Höxter

„Das Projekt KulturScouts bereichert unsere Bildungslandschaft, indem es den Schüler*innen spannende Kulturerlebnisse ermöglicht. Ob künstlerisches Schaffen von Jacob Pins, das „weiße Gold“ aus Fürstenberg oder das UNESCO Welterbe Corvey – unser ländlich geprägter Kreis hält kulturelle Highlights bereit, die dazu einladen, von den Scouts aus den umliegenden Kreisen entdeckt zu werden. Ein echtes Erfolgsmodell, made in OWL.“

Saskia Frei-Klages, Fachdienst Bildung Kreis Lippe



„Sowohl die kulturellen Einrichtungen und außerschulischen Lernorte als auch die Schulen und ihre Schüler*innen in Lippe profitieren sehr von den KulturScouts. Kleinere Museen wie das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte und außergewöhnliche Lernorte wie der „Red Horn District“ haben durch das Programm die Chance, von Schüler*innen besucht zu werden.“



Rainer Riemenschneider, Amt für Wirtschaftsförderung und
Kreisentwicklung Kreis Minden-Lübbecke

„Unsere beteiligten Kultureinrichtungen, die Glashütte Gernheim, das Besucherbergwerk und Museum Kleinenbremen sowie das Preußen-Museum, haben durch die KulturScouts ihre Angebote für Kinder und Jugendliche entweder neu konzipiert oder weiter optimiert. Für die beteiligten Schulen und Jugendeinrichtungen sind durch die KulturScouts interessante und spannende „Kultur-Erfahrungen“ ermöglicht worden.“

Diana Ramme, Kulturant Kreis Paderborn



„Nicht für jedes Kind ist der Umgang mit Kunst und Kultur selbstverständlich. Kinder und Jugendliche, die als KulturScouts möglicherweise erstmals in ihrem Leben einen kulturellen Kontakt erfahren, erinnern sich noch Jahre später daran und blicken gerne zurück. Durch die Kooperation von Kultur- und Bildungseinrichtungen werden nicht nur die Kulturvermittlung verbessert und der Austausch gefördert, sondern auch Kontakte und Kooperationen geschlossen, die über das eigentliche Projekt hinausgehen.“

Bedeutung der KulturScouts in der Bildungslandschaft NRW



Ein Blick hinter die Kulissen

Für eine vielfältige Bildungslandschaft braucht es die Zusammenarbeit aller Akteure, die sich an Bildung beteiligen – wie beispielsweise die Vertreter*innen des Ministeriums, der Kommunen und weiterer Institutionen. Sie arbeiten in gemeinsamer Verantwortung für die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen.

In Nordrhein-Westfalen unterstützt die Landesregierung verschiedene Programme im Bereich der kulturellen Bildung. Ein Schwerpunkt der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ liegt unter anderem in der Entwicklung von kommunalen Gesamtkonzepten, während Bildungspartner NRW die Zusammenarbeit von Schulen mit kommunalen Bildungs- sowie Kultureinrichtungen fördert.

Sie alle tragen zur Gestaltung der Bildungslandschaft bei. Wie schätzen sie aber das Projekt der KulturScouts OWL ein? Die Vertreter*innen dieser Institutionen geben Einblicke hinter die Kulissen ihrer Einrichtung und setzen Impulse für die weitere Zusammenarbeit.

gestalten



Gemeinsamer Weg



Verwaltungen

Stadt- und Kreisverwaltung,
Ministerium

Verkehrsverbünde

nph, VPH, fahr-mit, WOWL

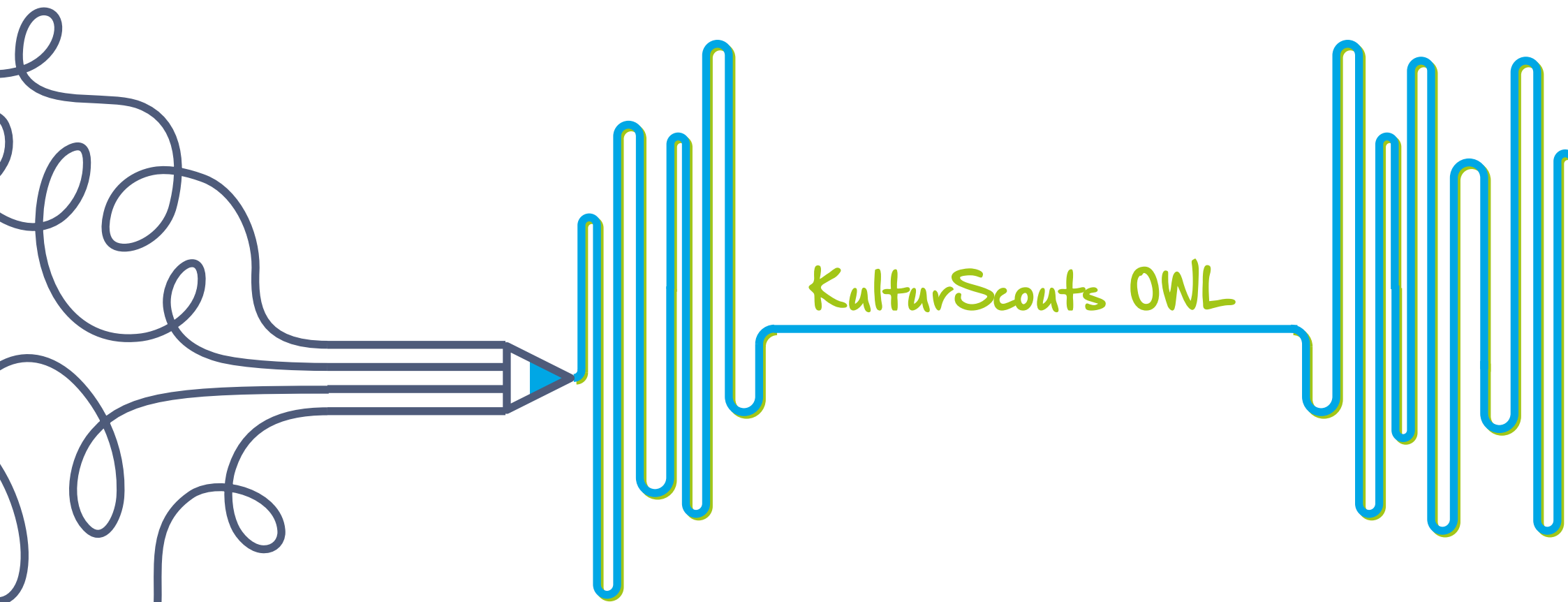
Kultureinrichtungen

Mitarbeiter*innen

Schule

Schüler*innen,
Lehrer*innen

Gemeinsam



KulturScouts OWL

bunt & kreativ

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW





Dr. Hildegard Kaluza Abteilungsleiterin Kultur

Ich freue mich sehr, allen Beteiligten und Mitwirkenden zum zehnjährigen Jubiläum gratulieren zu können. Das Programm „KulturScouts OWL“ ist heute aus der kulturellen Bildungslandschaft Nordrhein-Westfalen nicht mehr wegzudenken.

Wie bei jedem Jahrestag lohnt es sich, einmal zu den Anfängen zurückzuschauen. Die Vorarbeiten für das erfolgreiche Projekt, das sich seit zehn Jahren gezielt an die Sekundarstufe I aller weiterführenden Schulen in der Region richtet, haben schon einige Jahre vorher begonnen. Bereits im Jahr 2007 fand in Ostwestfalen-Lippe eine erste regionale Konferenz zur kulturellen Bildung statt. Auch für viele Teilnehmer*innen war es eine Überraschung, wie viele spannende, attraktive Projekte es in den Kommunen und Kreisen bereits gab. Aber es wurde auch deutlich, dass – neben der Förderung einzelner Vorhaben – vor allem ein regionaler Ansatz die Akteure dauerhaft stärken könnte. Schon bald wurde in der Kulturkonferenz der Impuls für den Aufbau der „Modellregion Kulturelle Bildung OWL“ gesetzt und ein Koordinationskreis „Kulturelle Bildung“ gegründet, der vom OWL Kulturbüro moderiert wurde.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impuls



Von der Studie zum Projekt

Der Prozess wurde von Beginn an mit Kulturmitteln des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Ostwestfalen-Lippe als Region, in der kulturelle Bildung gleichermaßen in den Städten wie im ländlichen Raum einen hohen Stellenwert hat, war für die kulturelle Bildungslandschaft Nordrhein-Westfalens insgesamt von großem Interesse.

Die aus dem Kulturretat der Staatskanzlei geförderte Studie „Kulturelle Bildungsbilanz Ostwestfalen-Lippe – Auf dem Weg zu einer Modellregion Kulturelle Bildung“, die Frau Prof. Dr.

Keuchel (zu der Zeit Direktorin des Zentrums für Kulturforschung) erstellte, zeigte deutlich, dass es vor allem für Schüler*innen der Klassen 5 bis 10 an interessanten und qualitativ anspruchsvollen Angeboten fehlte.

Als Reaktion darauf wurde auf der 3. OWL-Kulturkonferenz im Januar 2010 ein Konzept vorgestellt, das das gut angenommene Programm „Kulturstrolche“ für die nächste Altersstufe weiterentwickelte – die Idee für die „KulturScouts OWL“ war geboren.

Das Ziel des Programmes klingt einfach: Es geht darum, Schulklassen aus

dem Sekundarstufen I-Bereich und regional bedeutsame Kultureinrichtungen zusammenzubringen. Damit sollen einerseits die Bildungsangebote dieser Einrichtungen besser genutzt werden und andererseits die Jugendlichen Zugang zur gesamten Region und ihrem kulturellen Angebot bekommen.



Nachhaltige Wirkung durch Engagement

Doch auch Ziele, die unmittelbar überzeugen, sind in der Umsetzung nicht immer einfach. Ohne das Engagement vieler Beteiligter wäre die Qualität und nachhaltige Wirkung des Programmes KulturScouts in der Region nicht erreicht worden.

Ich kann an dieser Stelle nur einige Akteure nennen: das Museum Marta Herford als Träger des Programmes, die Mitarbeiter*innen der Koordinierungsstelle, die Städte und Kreise, die Bezirksregierung Detmold, das OWL

Kulturbüro und – sehr wichtig: der Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter und der VerkehrsVerbund OstWestfalenLippe.

Der Erfolg des Programmes, das viele Kinder und Jugendliche künstlerisch und kulturell begleitet, gibt den Akteuren recht und macht Mut zum Weitermachen. Das Land Nordrhein-Westfalen wird auch künftig dabei sein und das Programm „KulturScouts“ unterstützen.

Bildung



Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“





Brigitte Schorn Leiterin Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“

In Nordrhein-Westfalen gehört die kulturelle Bildung zu einem zentralen Handlungsfeld der Bildungs-, Jugend- und Kulturpolitik. Bereits 2006 legte die Initiative „Modell-Land Kulturelle Bildung NRW“ die verbindliche Kooperation der Ressorts Jugend, Kultur und Schule fest. Seitdem entstanden wichtige Förderprogramme, die bis heute kontinuierlich weiterentwickelt wurden.

Dazu gehören Landesprogramme wie „Kultur und Schule“, der „Kulturrucksack NRW“, „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, die „Kulturstrolche“, das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“, das Projekt „Musikalische Grundschule“, das Programm „KulturScouts“ in Ostwestfalen-Lippe und im Bergischen Land.

Auch die Fachstrukturen der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit mit ihren Landesarbeitsgemeinschaften in allen Sparten der kulturellen Bildung, der Jugendkulturpreis NRW, die landesweit etablierte, jährlich stattfindende „nachtfrequenz - Nacht der Jugendkultur“, die Tanzfestivals, Theatertage und Kinowochen gestalten die Landschaft der kulturellen Bildung nachhaltig.



Impuls



Kulturelle Bildung durch Kooperation

Ein konsequenter Schritt des Landes NRW bei der Unterstützung der kulturellen Bildung war die Einrichtung der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ im Februar 2009. Die Arbeitsstelle unterstützt landesweit die Weiterentwicklung und den Aufbau von optimalen regionalen und kommunalen Rahmenbedingungen und Kooperationsstrukturen für kulturelle Bildung. NRW hat damit eine zentrale Einrichtung geschaffen, deren Aufgaben von der Bündelung und Weitergabe von Informationen über die Vernetzung

von und Kooperation mit den vielen Akteuren im Schnittfeld Kultur, Schule, Bildung bis hin zur Entwicklung kommunaler Gesamtkonzepte kultureller Bildung in den Kommunen und Regionen reichen.

Will man kulturelle Bildung nachhaltig fördern, müssen Strukturen geschaffen werden, die die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure erleichtern. Kulturelle Bildung kann vor Ort nur dann optimal gelingen, wenn die verschiedenen Ämter, die Kultureinrichtungen, Schulen, Kitas und Jugendfreizeiteinrichtungen miteinander

kooperieren und systematisch vernetzt sind. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Planung von Kulturförderung, Schulverwaltung und Jugendhilfe auf örtlicher und regionaler Ebene. Diese Kooperation der verantwortlichen Institutionen und Organisationen ist die Grundlage für gelingende kulturelle Bildung in NRW.

KulturScouts als wichtiger Baustein

Vor diesem Hintergrund ist das Programm der KulturScouts OWL ein wichtiger Baustein im Gesamtgefüge der kulturellen Bildung in NRW. Das Haupt-



Bündelung



ziel dieses Programmes ist es, Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 16 Jahren Zugänge zu den besonderen Kulturorten der Region zu öffnen. Dabei geht es um mehr als einen rein rezeptiven Besuch eines Museums, einer Bühne oder eines historischen Denkmals. Es geht immer auch um praktische Aneignung eines Themas, um das gemeinsame aktive Erforschen unbekannter Orte. Die KulturScouts erschließen sich bislang unbekannte Bezugspunkte, die die individuelle Landkarte der Heimatregion bereichern. Damit schließen die KulturScouts OWL potenziell an die Erfahrungen der

Schüler*innen aus dem Angebot der „Kulturstrolche“ an, das in den zweiten Klassen startet. Erfahrungen aus der Grundschulzeit werden so erweitert und vertieft. Die „KulturScouts“ ergänzen auch die Angebote des Kulturrucksacks NRW. Beide Programme können voneinander profitieren, wenn sie Projektideen und Erfahrungen miteinander austauschen.

Bislang realisieren sich diese wünschenswerten Synergien nur in Ostwestfalen und im Bergischen Land. Das erfolgreiche Konzept ist aber aufgrund seiner klaren Struktur gut übertragbar

in andere Regionen NRWs. Gerade in ländlichen Räumen brauchen Kinder und Jugendliche viel Unterstützung, um Kunst und Kultur für sich zu entdecken. Es lohnt sich, über eine Ausweitung nachzudenken. Interesse daran besteht landesweit.

Weitere Informationen:

www.kulturellebildung-nrw.de

Bildungspartner NRW





Christiane Bröckling Geschäftsführerin Bildungspartner NRW

Bildungspartner NRW wurde 2005 als Landesinitiative zur Anregung und Stärkung systematisch angelegter Partnerschaften von Schulen und Bibliotheken ins Leben gerufen. Inzwischen ist aus der Initiative ein Dauerangebot geworden, an dem vielfältige kommunale Bildungs- und Kultureinrichtungen teilhaben, unter anderem Bühnen, Museen, Musikschulen, Bibliotheken und Archive.

2017 wurde im Landtag die gemeinsame Erklärung „Kommunale Bildungs- und Kultureinrichtungen und Schulen sind Bildungspartner NRW“ von Repräsentant*innen des Landes und der kommunalen Spitzenverbände unterzeichnet.

Als gemeinsames Angebot des Schulministeriums und der beiden Landschaftsverbände in NRW arbeiten wir auf der Schnittstelle von Land und Kommunen.

Weitere Informationen:

www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de



Impuls



Leuchtturm in der Bildungslandschaft NRW

Die KulturScouts OWL sind ein Leuchtturm in der Bildungslandschaft in NRW, der beispielgebend für eher ländlich geprägte Regionen ist. Das Programm ist ein echter Türöffner zur Vielfalt der Angebote im kulturellen Bereich. Die KulturScouts werden umfassend und motivierend begleitet, sodass im Anschluss an das Kennenlernen von Kunst und Kultur vor Ort die Türen weit offenstehen. Die Begeisterung der Schüler*innen und auch der Lehrkräfte ist geweckt. Auch die Schulen öffnen sich für das verändern-

de Potenzial von Kunst und Kultur. Im Laufe des Programmes erweitert sich ihre professionelle Haltung im Bereich kultureller Bildung.

Wir möchten alle Schulen und Kulturorte in NRW dazu einladen, als Bildungspartner NRW dabei zu sein, um die Bildungs- und Zukunftschancen unserer Schüler*innen, gleich welcher sozialen und kulturellen Herkunft, gemeinsam zu fördern. Wenn die gemeinsame Aktion oder das gemeinsame Projekt im Rahmen der KulturScouts den Wunsch nach mehr weckt, kann aus dem Programm heraus eine verbindliche und nachhaltige Koope-

ration zwischen Schule und Kulturort erwachsen. Diese zu gestalten, ist der Grundgedanke von Bildungspartner NRW.

Die Lernangebote des außerschulischen Partners knüpfen im Idealfall an die schulischen Lernprozesse an und werden im Anschluss im Unterricht wieder aufgegriffen. Häufig befindet sich die Partnereinrichtung in demselben Ort oder in der näheren Umgebung der Schule. Die kulturellen Angebote haben deutliche Bezüge zum Lebensumfeld der Schüler*innen, was ganz konkret die lokale oder regionale Identität stärken kann.



Auf struktureller Ebene spielen verlässliche Absprachen, passgenaue Angebote und dadurch eine Verstetigung von Kooperationen, die auch in schulinternen Konzepten und Programmen verankert sind, eine zentrale Rolle. Grundlage einer Bildungspartnerschaft ist eine schriftliche Kooperationsvereinbarung der Partner. Die Schriftlichkeit erhöht die Verbindlichkeit und damit die Verlässlichkeit der Partnerschaft auf beiden Seiten.

Online aktiv und informativ

Unsere Angebote und Materialien, die wir für Sie auf unserer Website be-

reithalten, erleichtern es Ihnen, eine Bildungspartnerschaft einzugehen: Etwa der „Wegweiser Schule“, der Erfahrungen aus über einem Jahrzehnt Bildungspartnerschaften in konkrete Handlungsempfehlungen übersetzt. Oder die Muster-Kooperationsvereinbarung, die Sie auf Ihre Ziele und Inhalte anpassen können und mit der Sie sich als Bildungspartner NRW registrieren. Fachtagungen und Workshops bieten Ihnen neue fachliche Impulse und Gelegenheiten zum Austausch.

Und um abschließend noch einmal zu den KulturScouts zurückzukommen: Mit BIPARCOURS, der kostenfreien App

von Bildungspartner NRW, können die KulturScouts mit selbst gestalteten interaktiven Themenrallyes Kunst und Kultur vor Ort erkunden oder andere Schüler*innen dazu einladen.

Wir freuen uns, wenn KulturScouts und Bildungspartner NRW für Sie ein starkes Duo zur Unterstützung Ihrer guten Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Kulturorten sein kann.



Ab S. 06
schreiben
Geschichte

Ab S. 20
setzen
Meilensteine

Ab S. 44
unterwegs

Ab S. 60
etablieren
sich

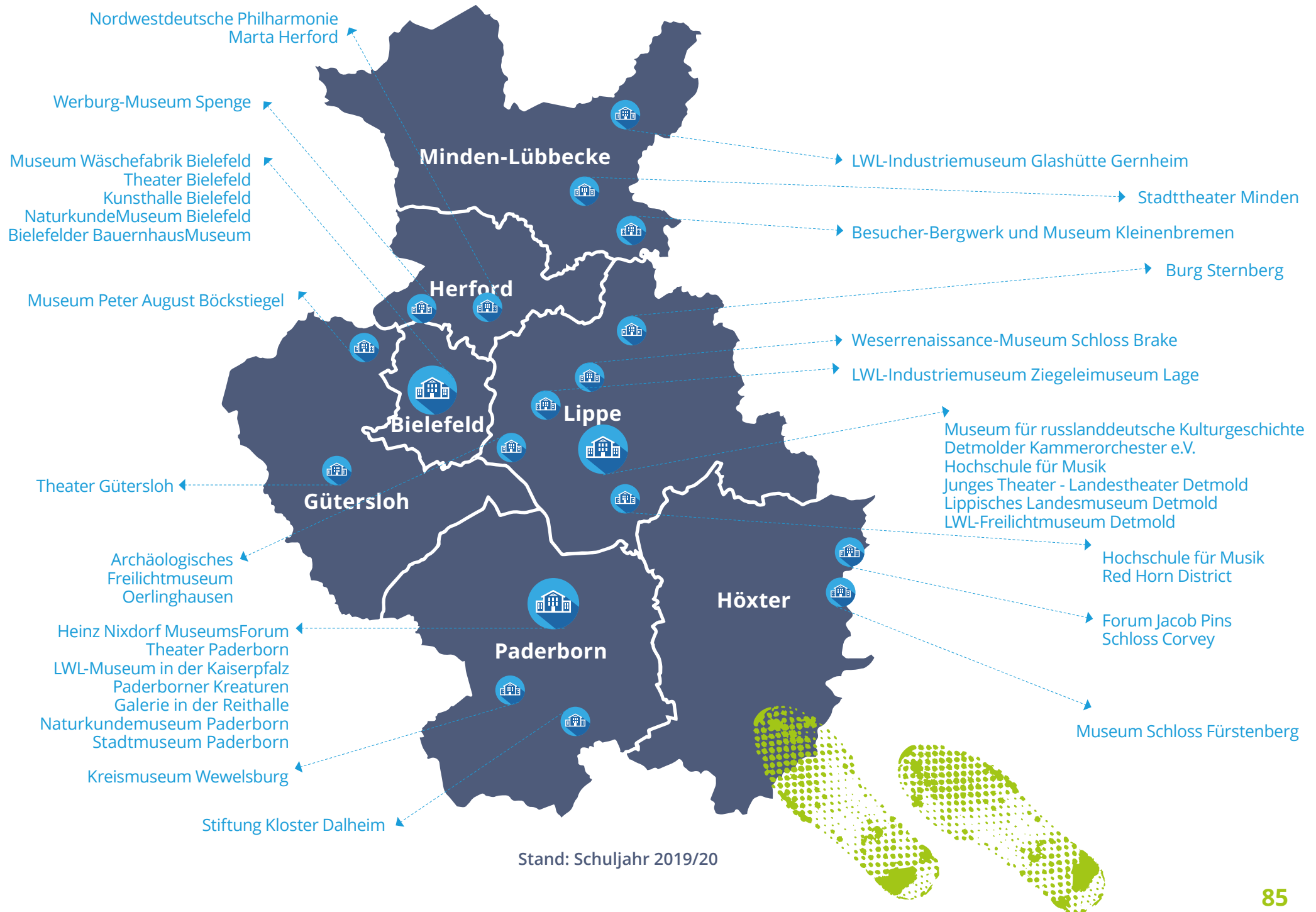
Ab S. 82
entdecken

Hier
gibt es viel zu
entdecken



Kulturorte in OWL auf einen Blick





Kultur zum Erfahren und Erleben



Einblicke in Kulturlandschaft OWLs

Innerhalb von zehn Jahren entstand ein großes Netzwerk: Starteten 2010 insgesamt 28 Schulklassen und 21 Kultureinrichtungen bei den KulturScouts, nehmen 2020 mittlerweile rund 70 Schulklassen sowie 35 Kulturpartner*innen am Projekt teil.

Zeit für einen Überblick über die teilnehmenden Kultureinrichtungen OWLs mit ihrem vielfältigen Angebot und einen Rückblick, in denen die Mitarbeiter*innen von ihren persönlichen und besonderen Momenten mit den KulturScouts oder über die Einflussnahme auf ihr pädagogisches Programm beziehungsweise ihre Arbeit berichten.

Hilfreich für die (Weiter-)Entwicklung der Angebote der Kulturorte sowie des Projektes im Allgemeinen ist das Feedback der Schüler*innen, die regelmäßig von ihren Ausflügen erzählen.

Überblick

www.afm-oerlinghausen.de

Auf rund 1,5 Hektar Fläche wird in Oerlinghausen Archäologie lebendig gemacht. Vom Sommerlager eiszeitlicher Rentierjäger bis hin zur frühmittelalterlichen Hofanlage zeigen sechs Baugruppen Rekonstruktionen archäologischer Befunde. Die Bepflanzung des Geländes je nach Epoche spiegelt dabei den Wandel der Lebens-, Siedlungs- und Wirtschaftsformen. Tierfreunde können außerdem Rückzüchtungen mittelalterlicher Weideschweine und Ziegen beobachten.



 Archäologisches
Freilichtmuseum
Oerlinghausen



SCHÜLER*IN, FRIEDRICH-WILHELM-MURNAU GESAMTSCHULE

„Die Fußabdrücke, die wir gefunden haben, haben wir auch mit Gips kopiert.
Eine Spur vom Hund und vom Reh war das.
Der Tag war sehr besonders für mich.“

„Es ist ermutigend, mal ein neues Programm ausprobieren und ein altes Programm evaluieren zu können. Das geht im Tagesgeschäft schnell unter, ist aber sehr wichtig!“

DR. GRETA CIVIS, ARCHÄOLOGISCHES FREILICHTMUSEUM OERLINGHAUSEN

„Es ist jedes Mal ein besonderer Moment, wenn wir sehen, wie sich die Kinder freuen und sie bei uns die Zusammenhänge der Industrie- und Naturgeschichte erleben können.“

„Unter Tage haben wir die Minen angesehen. Wie die Bergleute das früher gemacht haben. Es war kühl dort.“

www.bb-mk.de

Im alten Eisenerz-Bergwerk und Museum Kleinenbremen erfahren Besucher*innen Interessantes über die Geologie, die Entstehung von Eisenerz und den Abbau des Rohstoffes und seinen Nutzen für die Menschen in der Region. Es geht durch den alten Steinbruch, vorbei an einem historischen Brecherturm, direkt in das Besucher-Bergwerk. Mit der Grubenbahn, mit der schon damals die Bergleute ihren Arbeitsplatz erreichten, geht es tiefer in das Bergwerk hinein.



 **BESUCHER BERGWERK
UND MUSEUM KLEINENBREMEN**



„Wir denken durch die Arbeit mit den KulturScouts genau-
er darüber nach, welche Themen wir in
welcher Weise vermitteln möchten.“

„Ich fand es cool, einen Einblick in
das Leben von vor 150 Jahren zu
bekommen.“

SCHÜLER*IN, REGENBOGEN-GESAMTSCHULE SPENGE

www.bielefelder-bauernhausmuseum.de

Das Bielefelder Bauernhausmuseum ist Westfalens ältestes Freilichtmuseum und zeigt das ländliche Leben um 1850. Besucher*innen können dort die geniale bäuerliche Ressourcenwirtschaft im Bauerngarten und in vielen unterschiedlichen Fachwerkgebäuden entdecken – von der bäuerlichen Viehwirtschaft, über die ungeheizte Schlafkammer der Mägde und die Feuerstelle bis hin zur gemütlichen Stube. Die Bockwindmühle ist eine weitere Sehenswürdigkeit der Anlage.



Die Burg Sternberg blickt auf eine mehr als vierhundertjährige Musiktradition zurück, die mit der Uraufführung der Taufmusiken von Michael Prätorius im Jahre 1588 belegt ist. Heute betreibt die Kulturagentur des Landesverbandes Lippe die Burg als eine Bildungseinrichtung. Den Kern der historischen Burganlage bildet das „Klingende Museum“, eine Sammlung von mehr als 150 historischen Musikinstrumenten, von denen ein großer Teil frei bespielbar ist.



BURG
STERNBERG

SCHÜLER*IN, EV. GYMNASIUM WERTHER

„Mein Tag heute war sehr schön und spannend, denn hier gibt es zum Beispiel Instrumente von denen ich gar nichts wusste und ich durfte darauf spielen.“

„Schüler*innen, die kulturell vorgebildet sind, haben mehr Anknüpfungspunkte für neue kulturelle Erfahrungen, die Präsentation kann dadurch vielschichtiger und differenzierter werden.“

FRANK JENDRECK, BURG STERNBERG – LIPPISCHE KULTURAGENTUR

www.detmolder-kammerorchester.de

Im international besetzten Detmolder Kammerorchester musizieren Studierende und junge Absolventen der Hochschule für Musik Detmold. Mit vielseitigen Programmen und einem lebendigen Umgang mit der Konzertradtition entführen sie ihr Publikum an bekannte und weniger bekannte Orte der Musikwelt. Wichtiger Teil des Profils ist die Musikvermittlung. Hier begeistert das Kammerorchester unter Leitung von Guido Mürmann ein junges Publikum für klassische Musik.



SCHÜLER*IN, KUHLO-REALSCHULE

„Für mich war heute besonders, dass wir alle mitmachen konnten und dass es uns Spaß gemacht hat.“

„Ein absoluter Gänsehautmoment, Kinder einer 6. Klasse beim Interview nach einem unserer Konzerte zu erleben. Mit den Kids war was passiert, sie hatten leuchtende Augen!“

GUIDO MÜRMANN, DETMOLDER KAMMERORCHESTER

„Das Schönste war, dass in allen Räumen wunderschöne Bilder von Jacob Pins hängen. Zum großen Teil waren es Holzdrucke, aber es waren auch Öl- und Acrylbilder zu sehen. Und jetzt durften wir selber solche Bilder herstellen.“

„Wir haben als kleines Museum gelernt, uns auf wenige Themen zu konzentrieren, diese aber intensiv zu bearbeiten.“

EVA RÜSCHER, FORUM JACOB PINS

www.jacob-pins.de

Das Forum Jacob Pins ist nach dem 1917 in Höxter geborenen Künstler Jacob Pins benannt. Als Sohn jüdischer Eltern floh er 1936 aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach Palästina. Seine Bilder werden in Verbindung mit einer Ausstellung über das Schicksal der jüdischen Familien Höxters gezeigt. Beheimatet ist das Forum im Weserrenaissance-Adelshof Heisterman von Ziehlberg. Die Räume bieten einen Einblick in das Wohnen einer adligen Familie vom 16. bis 19. Jahrhundert.



Forum Jacob Pins
im Adelshof

DIETMAR WALTHER, GALERIE IN DER REITHALLE

„Immer, wenn eine Lernsituation einen Raum für eigenständiges Handeln öffnet und sich daraus eine Eigendynamik entwickelt, sind das ganz besondere Momente für mich.“

„Ich habe gelernt wie früher gemalt wurde und wie schwer das früher auch war.“

SCHÜLER*IN, GYMNASIUM MARIANUM

www.paderborn.de/galeriereithalle

Ursprünglich war die ehemalige Reithalle Schloss Neuhaus 1825 im Biedermeier-Stil für die im Schlossareal stationierte preußische Garnison gebaut worden. 1994 wurde nach umfangreichen Restaurationsarbeiten eine Abteilung der Städtischen Galerie Paderborn hierher verlegt. Im acht- bis zehnwöchigen Wechsel werden Thementausstellungen aus der Kunstgeschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts gezeigt.



Galerie in der Reithalle
Paderborn-Schloß Neuhaus



Das Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) ist das weltgrößte Computermuseum. Die Besucher*innen erleben auf 6.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Informationstechnik, von den ersten Schriftzeichen über Schreib- und Rechenmaschinen bis zu frühen Computern und aktuellen Robotern. Sonderausstellungen, Wettbewerbe für Schüler*innen sowie Vortragsreihen zu aktuellen Themen runden das Programm ab.



FRAUKE ELBRACHT, HEINZ NIXDORF MUSEUMSFORUM

SCHÜLER*IN, GYMNASIUM DELBRÜCK

„Ich freue mich besonders über Schüler*innen, die nur über derartige Projekte Zugang zu unserem Haus finden und feststellen, dass ein Besuch im HNF überhaupt nicht langweilig ist.“

„Es war sehr interessant, mal selber Roboter zu programmieren und durch den Weltraum zu reisen. Es hat mir auch die Weltraum-Ausstellung gefallen, weil man noch was gelernt hat.“

www.hfm-detmold.de und www.redhorndistrict.de

Im Palaisgarten der Hochschule für Musik Detmold liegt das Schlagzeughaus, in dem Studierende aus der ganzen Welt aus verschiedenen Studiengängen zu Profimusikern ausgebildet werden. Das Instrumentarium ist genauso gigantisch wie die verschiedenen musikalischen Einflüsse, die hier aufeinandertreffen. Der Red Horn District ist ein Kulturtreffpunkt, in dem regelmäßig Konzerte im Bereich der Jazz- und Populärmusik stattfinden.



SCHÜLER*IN, ERNST-BARLACH-SCHULE

„Wir haben mit ganz vielen Instrumenten was ausprobiert, wir haben die auch kennengelernt, z. B. Blasinstrumente und Streicher und Saiteninstrumente und ich fand das war richtig cool.“

„Manchmal schaffen einzelne Schüler*innen es am Ende einfach nicht zu gehen, weil ihnen gerade in diesem Moment Fragen in den Kopf kommen. Für mich ist das das größte Zeichen persönlichen Interesses, das hoffentlich in den Köpfen weiterarbeitet und vielleicht auch zu etwas Neuem führt.“

MAXIMILIAN KLÖR, HOCHSCHULE FÜR MUSIK

„Das Herausragende am Projekt KulturScouts OWL ist, dass es die

„Wir haben das Theater und seine vielen Abteilungen gesehen. Niemals hätte ich gedacht, dass es so viele Berufe im Theater gibt. Als wir mit der Führung fertig waren, war ich wirklich sprachlos. Wunderschön ist es im Landestheater Detmold!“

SCHÜLER*IN, KÖNIGIN-MATHILDE-GYMNASIUM

Lehrer*innen stärkt, die erlebbare und ganzheitliche Bildung für ihre Schüler*innen wollen.“

www.landestheater-detmold.de

Theater ist für uns ein einmaliges, flüchtiges Ereignis, das erst in dem jeweiligen Moment zwischen Spielenden und Zuschauenden entsteht – es ist analog, live und damit eine Reibungsfläche zum digitalisierten Leben von Kindern und Jugendlichen. Im Jungen Theater des Landestheaters Detmold stehen Kinder und Jugendliche auf der Bühne und begeistern mit ihrem Schauspiel Groß und Klein.



JUNGES THEATER



„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Motivation der Schüler*innen am außerschulischen Lernort sehr hoch ist.“

„Es ist etwas ganz anderes, das jetzt mal alles wirklich vor Augen zu haben. Wenn man in der Schule darüber redet, man hat keinen Vergleich und keine Gegenstände, die man sich dazu ansehen kann.“

SCHÜLER*IN, GESAMTSCHULE FRIEDENSTAL

www.wewelsburg.de

Das regionalgeschichtliche „Historische Museum des Hochstifts Paderborn“ in der Wewelsburg dokumentiert die Lebenswelten der Menschen im Paderborner Land bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 informiert außerdem umfassend sowohl über die lokalen Tätigkeiten der Schutzstaffel (SS) in Wewelsburg als auch über die allgemeine Geschichte der Schutzstaffel der NSDAP.



KREISMUSEUM
Wewelsburg



Das 1968 vom amerikanischen Architekten Philip Johnson im sogenannten „Internationalen Stil“ erbaute Museum und Ausstellungshaus zeigt Werke moderner und zeitgenössischer Kunst. Die Sammlung umfasst Werke des 20. und 21. Jahrhunderts von großen Künstlern wie Pablo Picasso, Sonia und Robert Delaunay, der konstruktivistischen Strömung der 1920er-Jahre, amerikanischer und deutscher Kunst der 1970er- und 80er-Jahre sowie internationale Skulpturen im Kunsthallenpark.



SCHÜLER*IN, EINSTEIN-GYMNASIUM RHEDA-WIEDENBRÜCK

„Je mehr man sich mit den Kunstwerken beschäftigt hat, desto

„Zu jeder Ausstellung entwickeln wir besondere Angebote, um die Inhalte altersspezifisch zu vermitteln und die Kinder zu eigenem kreativen Tun anzuregen.“

CHRISTIANE LUTTERKORT, KUNSTHALLE BIELEFELD

mehr hat man die Kunst auch verstanden und sie wurde einem hier sehr schön nähergebracht.“

www.lippisches-landesmuseum.de

Mitten in der historischen Altstadt von Detmold liegt das größte und älteste Regionalmuseum Ostwestfalen-Lippes. Hier werden umfangreiche Sammlungen zur Archäologie, Landes- und Kulturgeschichte, Naturkunde, Sitzmöbel-Design und Kulturen der Welt präsentiert. Besondere Highlights sind die Abteilung zur Kleidungsgeschichte der letzten 400 Jahre und die deutschlandweit umfassendste Sammlung zur Geschichte der Schlacht im Teutoburger Wald. Mit attraktiven Führungen für Kinder und Jugendliche bietet das Museum ein abwechslungsreiches Programm.



SCHÜLER*IN, MAX-PLANCK-GYMNASIUM

„Wir haben viel über das Aussterben der Tierarten und über Mammuts und Eisbären gelernt. Dieses Museum ist auf jeden Fall einen Besuch wert.“

DR. MICHAEL ZELLE, LIPPISCHES LANDESMUSEUM DETMOLD

„Die Verbundenheit zur Natur ist bei dieser Generation auf jeden Fall vorhanden. Ein Besuch im Museum verstärkt die Neugier und regt immer wieder zu neuen Fragen an. Es war schön zu sehen, wie aufmerksam und interessiert die Kinder dabei sind.“

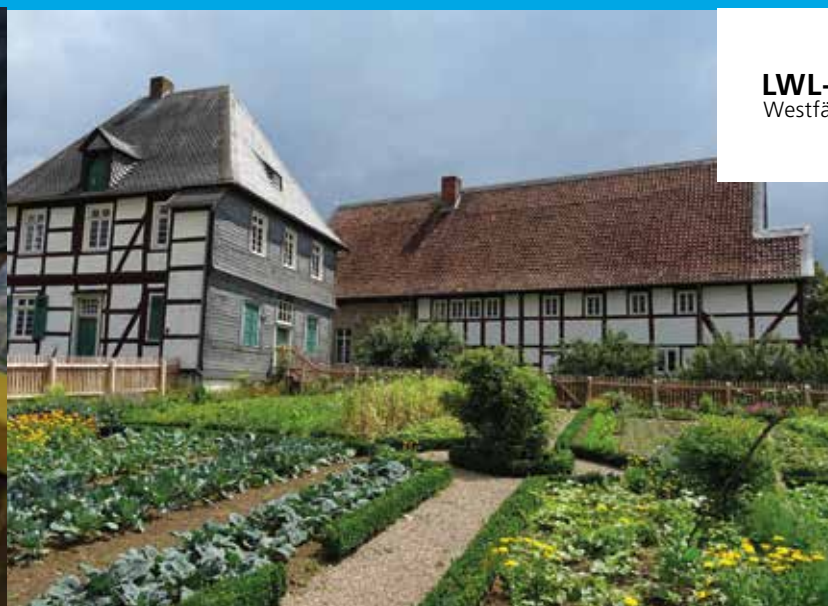
„Ein Besuch im Freilichtmuseum Detmold ist abwechslungsreich, lustig (viele zutrauliche Tiere), genussvoll (leckere Äpfel im Herbst) und unterhaltsam (Landleben ohne Strom und Wasser).“

„Die projektbezogenen Rückmeldungen waren

über interne Gespräche jedes Mal Anlass zur Qualitätssicherung in unserem Museum, ein wichtiger Beitrag zur Reflexion der museumspädagogischen Angebote.“

www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Im LWL-Freilichtmuseum Detmold erwarten die Besucher*innen 90 Hektar, über 100 Gebäude, Gärten, Felder, Lippegänse und Bentheimer Landschweine. Deutschlands größtes Freilichtmuseum bietet von April bis Oktober vielfältige Erlebnisse, aktive Werkstätten und viele Programmangebote. Besucher*innen können dem Schmied, dem Bäcker oder dem Töpfer über die Schulter schauen und historisch eingerichtete Gebäude entdecken.



LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



„Es war interessant zu sehen, wo die Kinder früher arbeiten mussten und dass sie es überhaupt machen mussten.“

„Ein ganz besonderer, persönlicher Moment entsteht, wenn die anfängliche Zurückhaltung und Skepsis der Jugendlichen in Interesse und Neugier übergeht und sie dann mit Feuereifer bei der Sache sind.“

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim | www.lwl-industriemuseum.de

Die Glashütte wurde 1812 von zwei Bremer Kaufleuten gegründet. Große Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs Gernheim sind erhalten geblieben: der Glasturm, die Arbeiterhäuser, das Wohnhaus der ehemaligen Hüttenbesitzer und die alte Korbflechterei. Die Besucher*innen erfahren vieles rund um die Produktion von Hohl- und Flachglas. Außerdem zeigen rund 2.000 Ausstellungsstücke, wofür Gefäße aus dem vielseitigen Material gebraucht wurden.



Zur Jahrhundertwende zogen über 14.000 lippische Ziegler in die Fremde, um dort Ziegel herzustellen. Das LWL-Ziegeleimuseum erzählt die Geschichte dieser Ziegler und vermittelt die Technik der Ziegelherstellung in Hand- und in Maschinenarbeit. Wechselausstellungen behandeln industrie- und kulturgeschichtliche Themen. An regelmäßigen Aktionstagen ist die gesamte Maschinenanlage in Betrieb und die ehemalige Feldbahn fährt rund um das Gelände der ehemaligen Tongrube.



SCHÜLER*IN, GESAMTSCHULE BRAKEL

„Es hat sehr viel Spaß gemacht, viele Sachen im Museum zu erkunden. Besonders gut fand ich, als wir selbst einen Ziegelstein

„Die Zusammenarbeit mit den KulturScouts erfordert eine immer neue Auseinandersetzung mit der Qualität der eigenen Programme und der Vereinbarkeit mit den Ansprüchen der Schulen.“ gemacht haben.“

WILLI KULKE, LWL-INDUSTRIEMUSEUM ZIEGELEIMUSEUM LAGE

LWL-Museum in der Kaiserpfalz | www.kaiserpfalz-paderborn.de

Karl der Große ließ 776/777 an den Quellen der Pader einen repräsentativen, befestigten Palast erbauen als zentralen Ort für die neu unterworfenen und zu christianisierende Region Westfalen. Auf originalem Boden befindet sich nun das LWL-Museum in der Kaiserpfalz. Die Dauerausstellung lässt mit ca. 500 Fundstücken auf 750 qm die Geschichte des Ortes wieder lebendig werden, egal ob in der rekonstruierten Pfalz oder im originalen Quellkeller.



SCHÜLER*IN, JOHANNES-GIGAS-SCHULE

DR. CHRISTIANE WABINSKI, LWL-MUSEUM IN DER KAISERPFALZ

„Schon von außen waren die Rekonstruktion des ottonischen Pfalzgebäudes sowie die benachbarten Grundmauern der fränkischen Pfalz beeindruckend.“

„Für das Museum in der Kaiserpfalz ist im Rahmen eines Besuchs der KulturScouts ein kurzer Film entstanden. Er bietet anderen Gruppen einen guten visuellen Eindruck von dem, was sie erwartet.“

ANGELA KAHRE, MARTA HERFORD

„Wir denken im Museum immer wieder über das Verhältnis von Zeit und Kreativität nach. Im Projekt Kultur-Scouts haben wir mehr Zeit als in anderen Vermittlungsangeboten. Das ist optimal.“

„Besonders spannend finde ich die geschwungenen Wände, wie die auf mich einwirken.“

SCHÜLER*IN, MAX-PLANCK-GYMNASIUM BIELEFELD

www.marta-herford.de

Mit seinen fließenden und kippenden Wänden ist das Marta Herford ein ungewöhnlicher Museumsbau. In wechselnden Ausstellungen wird ein abwechslungsreiches Programm aus zeitgenössischer Kunst, architektonischer Spurensuche und grundsätzlichen Fragen an das Design präsentiert. Zu den jeweiligen Ausstellungen gibt es ein vielfältiges Programm: Führungen, Workshops und mehr lassen das Museum zu einem lebendigen und informativen Treffpunkt für Groß und Klein werden.



„Es beeindruckt mich zu sehen, mit welchem Eifer, welcher Leidenschaft und Wissbegier Schüler*innen ins Museum kommen und es intuitiv als „sekundäres Lerninstitut“ begreifen.“

„Die Tatsache, dass viele Schüler aus unserer Klasse eine russlanddeutsche Vorgeschichte (Spätaussiedler) haben, machte die Erkenntnisse für uns noch interessanter.“

www.russlanddeutsche.de

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold beschäftigt sich mit den Fragen: Wer sind Russlanddeutsche? Wo kommen sie her? Wie haben sie gelebt? Die Besucher*innen entdecken einen Ausschnitt aus der gemeinsamen deutschen, russlanddeutschen und russischen Geschichte – eine facettenreiche Geschichte von Auswanderung, Migration und Integration mit hoher politischer Alltagsaktualität.



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE



Peter August Böckstiegel gilt als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts aus Westfalen. Sein in Werther-Arrode gelegenes Geburtshaus stellt durch seine Gestaltung und die in ihm ausgestellten Arbeiten des Künstlers ein einzigartiges Gesamtkunstwerk dar. 2018 eröffnete auf dem Gelände das Museum Peter August Böckstiegel, das Kunst von Böckstiegel und seinen Zeitgenossen in wechselnden Ausstellungen zeigt. Künstlerhaus und Museum ergänzen sich sowohl inhaltlich als auch räumlich.



SCHÜLER*IN, GERTRUD-BÄUMER-SCHULE BIELEFELD

„Der Tag in einem Wort zusammengefasst war: farbvoll.“ „Das Projekt hat angeregt, ein umfangreicheres Angebot aufzulegen und sich mehr auf die individuellen Bedürfnisse von Schüler*innen zu fokussieren.“

LILIAN WOHNHAS, MUSEUM PETER AUGUST BÖCKSTIEGEL

www.fuerstenberg-schloss.com

Das MUSEUM SCHLOSS FÜRSTENBERG zeigt Porzellan der einzigen Porzellanmanufaktur Norddeutschlands, die zugleich das zweitälteste deutsche noch produzierende Unternehmen dieser Branche ist. Als moderner Erlebnisort neu gestaltet, erfahren Besucher*innen dort etwas über die Wirtschaftsgeschichte einer produzierenden Manufaktur, die kunst- und kulturgeschichtliche Entwicklung des Porzellans, die Technologie der Porzellanherstellung und die Tafelkultur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.



SCHÜLER*IN, SEKUNDARSCHULE HORN-BAD MEINBERG

„Ich habe heute viel gelernt. Besonders spannend fand ich, wie viele unterschiedliche Teller es gibt und in welcher Reihenfolge sie benutzt werden.“

„Das Projekt KulturScouts OWL ermöglicht vielen Schulklassen einen Zugang zu kultureller Bildung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur aktiven Teilhabe in diesem Bereich.“

LARS TRENTMANN, MUSEUM SCHLOSS FÜRSTENBERG

„Während der Aktionen im Rahmen der KulturScouts erlebe ich es immer wieder, dass mich Schüler*innen mit eigenen kreativen Ideen überraschen und mein Angebot dadurch aktiv mitgestalten und bereichern.“

„Was uns fasziniert hat, waren die Spuren der Wäschefabrik, die überall im Museum verteilt waren und natürlich die entstandenen Accessoires.“

JUGENDLICHE*R, JUKULEX EXTERTAL-BÖSINGFELD

www.museum-waeschefabrik.de

Die Wäschefabrik in einem Hinterhof der Viktoriastraße im Osten Bielefelds mit ihrem gesamten Inventar und das Wohnhaus der ehemaligen Besitzer blieben im Originalzustand erhalten. In ihr dokumentieren sich die Arbeitsverhältnisse der Näherinnen und der kaufmännischen Angestellten von den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts bis hinein in die achtziger Jahre. Die Fabrik macht Sozial- und Technikgeschichte greifbar, spür- und sogar riechbar.



MUSEUM
WÄSCHE
FABRIK

„Die KulturScouts können als „Kulturbotschafter*innen“ den Besuch des Museums in ihre Familien tragen und damit vielleicht auch zu einer Freizeitgestaltung der besonderen Art beitragen!“

„Das Besondere war, dass wir keine Elektronik hatten. Wir mussten alles von Hand machen. Auch die Töpferplatten haben wir von Hand gedreht. Aber es hat sehr viel Spaß gemacht.“

www.namu-ev.de

Das namu ist ein Museum für Natur, Mensch und Umwelt. Es ist mit seinen über 500.000 Objekten umfassenden Sammlungen einerseits ein Ort der Forschung und Sammlung, andererseits eine Bildungs- und Kulturstätte mit einem vielfältigen Bildungsprogramm. Als Bühne für die Veranstaltungen dienen die Ausstellungen im Spiegelhof, die Räumlichkeiten in der Verwaltung und das sogenannte Grüne Haus mit Garten an der Sparrenburg.



Das Naturkundemuseum Paderborn in Schloß Neuhaus befasst sich vor allem mit naturkundlichen Themen, die einen starken Regionalbezug haben. Im Mittelpunkt stehen die Fauna und Flora des Paderborner Umlandes sowie die erdgeschichtliche Vergangenheit dieser Region. Die Vitrinen zur Sennelandschaft mit vielen seltenen Arten und die Waldvitrine mit Tierstimmenpult erfreuen sich besonders großer Beliebtheit bei den Besucher*innen. Zum Angebot des Museums gehören diverse Sonderausstellungen, Führungen für Schulklassen, Kindergeburtstage, Vorträge und begleitende Veranstaltungen zu Sonderausstellungen.



**Naturkundemuseum
Paderborn**

SCHÜLER*IN, ERICH KÄSTNER-GESAMTSCHULE BÜNDE

„Wir durften uns auch im Museum umsehen und haben Ötzi gesehen. Die nachgemachte Mumie hatte sogar Tätowierungen. Wir

„Die aktive Mitarbeit der Schüler*innen in den Veranstaltungen fördert sicherlich auch ein nachhaltiges positives Erinnern an diesen außerschulischen Lernort.“

fanden das spannend und auch ein bisschen gruselig.“

JOHANNA REBBE-WULF, NATURKUNDEMUSEUM PADERBORN

www.nwd-philharmonie.de

Als Kulturbotschafter der Region über die Grenzen Europas hinaus bietet die Nordwestdeutsche Philharmonie ihrem Publikum Tag für Tag Konzerterlebnisse von hohem Rang und begleitet darüber hinaus namhafte Stars der internationalen Musikszene. Neben den Konzerten setzt die Philharmonie mit umfangreichen schul- und konzertpädagogischen Programmen einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich der musikalischen Bildung und Erziehung.



SCHÜLER*IN, FRIEDRICH-VON-SPEE-GESAMTSCHULE

„Am Ausflug gefiel mir besonders gut, als die einzelnen Musiker des Orchesters nach vorne zur Bühne kamen und uns erklärten, was so besonders am Instrument ist oder wie es funktioniert.“

„Es ist immer wieder faszinierend, den Aha-Effekt unserer jungen Besucher*innen zu erleben, dass bei uns die Musik komplett „von Hand gemacht“ wird und dass Kunst vor allem von Können kommt.“

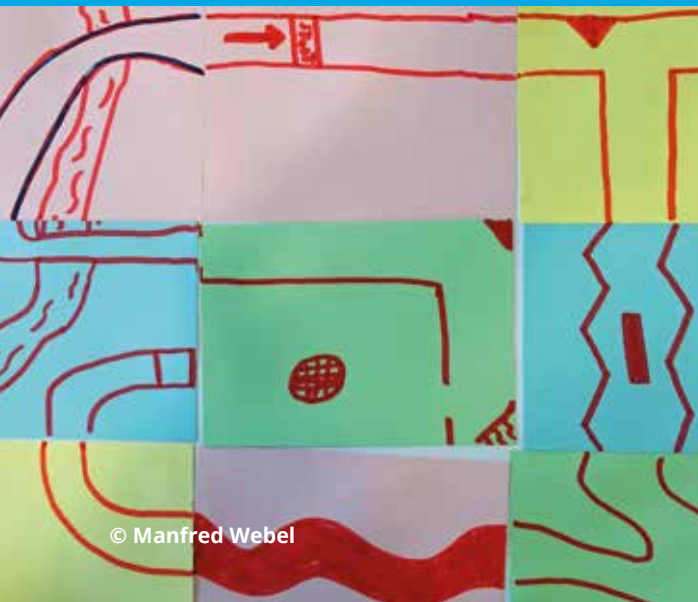
CHRISTIAN BECKER, NORDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE

„Ein Junge kam nach dem Projektende zu mir und berichtete, dass er jetzt ganz inspiriert zuhause gleich das nächste Upcycling-Projekt in Angriff nehmen wolle.“

„Ich fand das Projekt gut, weil wir verschiedene Sachen gemacht haben und wir uns auch eigene Stirnbänder machen konnten.“

www.paderborner-kreaturen.de

Die Paderborner Kreaturen sind ein Netzwerk aus derzeit rund 40 Künstler*innen verschiedener Künste. Sie bieten eine Plattform für den Austausch von Künstlern, stehen im nationalen und internationalen Austausch mit anderen Netzwerken, sind eng verbunden mit den regionalen Kulturinstitutionen, stark engagiert in der kulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Programmen und selbst Entwickler eigener Förderprogramme.



© Manfred Webel



© Laura Schlütz

ANNETTE BECKERT, SCHLOSS CORVEY

„Es freut mich sehr, dass alle KulturScouts auf unterschiedliche Weise Neues von dem Besuch in Corvey mitnehmen.“

„Wir verkleideten uns und wurden zu Bauern, Pilgern, Händlern, Mönchen und einer von uns wurde sogar Kaiser. Wir erfuhren, dass das Reisen im Mittelalter sehr gefährlich und beschwerlich war, aber am Ende erwartete die Reisenden das prächtige Kloster und Schloss Corvey.“

SCHÜLER*IN, BRODHAGENSCHULE

www.schloss-corvey.de

Im 9. Jahrhundert wurde das Benediktinerkloster Corvey unter Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen gegründet. Das 873 bis 885 erbaute Westwerk der Abteikirche gibt heute noch einen Eindruck von der ehemaligen Reichs- und Fürstabtei, wo bis zum 12. Jahrhundert zahlreiche Hoftage abgehalten wurden. Nach den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges wurde der gesamte Gebäudekomplex der Klosteranlage im Stil des Barock prachtvoll wieder aufgebaut.



Das Stadtmuseum Paderborn zeigt die historische Dimension der städtischen Identität, die sich in Bildern, Gebäuden, historischen Objekten und Erinnerungen darstellt. Neben Modellen, Medien- und Hörstationen ist der „Sammlungsspeicher“ mit kulturhistorischen Sammlungen der Stadt Paderborn und anderen Sammlungen zentraler Ausstellungsraum des Museums. Einzigartig für den Museumsstandort ist der Kreuzgang und der Garten des Abdinghofklosters aus dem Jahr 1015/16.



SCHÜLER*IN, KUHLO-REALSCHULE

„Wir haben uns mit der Stadt der Zukunft beschäftigt, wie sie einmal aussehen soll – z.B. was wir mit den ganzen Autos machen wollen. Das war sehr spannend.“

„Mein besonderer Moment war, als die KulturScouts selber kreativ wurden und Spaß hatten, ihre Umgebung und ihre Stadt der Zukunft zu planen.“

CAROLIN FERRES, STADTMUSEUM PADERBORN

www.stadttheater-minden.de

Das Programm des Stadttheaters Minden ist vielseitig: professionelle Eigenproduktionen, Gastspiele aus den Bereichen Oper, Schauspiel, Musical, Tanz, Sinfoniekonzerte, Kabarett, Kinder- und Jugendtheater, aber auch Vorträge. Das Stadttheater bietet eine Bühne für anspruchsvolles, mitreißendes und unterhaltsames Theater und eroberte im Laufe der letzten Jahre durch innovative Modelle und Eigenproduktionen einen besonderen Platz unter den Theatern mit Gastspielbetrieb.



SCHÜLER*IN, RATSGYMNASIUM DER STADT MINDEN

„Bevor wir das Theaterstück sahen, bekamen wir an einem Vormittag eine Einführung von der Theaterpädagogin Viola Schneider. In dieser Einführung hat man uns auf das Stück vorbereitet und neugierig gemacht.“

„Die leuchtenden Augen im Theatersaal und das Lachen während der Workshops sind jedes Mal ein schönes Feedback.“

VIOLA SCHNEIDER, STADTTHEATER MINDEN

„Unsere museumspädagogischen Mitarbeiter*innen erleben die KulturScout-Gruppen als besonders aufgeschlossen und wissbegierig. Sie merken ihnen an, dass sie sich auf dieses besondere Angebot freuen.“

„Als wir am Kloster ankamen, bekamen wir eine alte, aber interessante Kleidung, die sie früher getragen haben. Nachdem wir angezogen waren, aßen wir schweigend wie ein Novize.“

www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Einst bedeutendes Kloster, heute modernes Museum, ist das Kloster Dalheim ein authentischer Ort, um Geschichte zu erleben. Von der Klostermauer über die Kirche und den Kreuzgang bis zu den Gärten sind alle typischen Bestandteile eines Klosters erhalten. Rund um die Klausur machen elf Räume von der Kirche bis zum Vorratskeller erfahrbar, wie in einem mittelalterlichen Kloster gelebt, gebetet und gearbeitet wurde.



„Die begeisterten Rückmeldungen der Schüler*innen zeigen immer wieder, dass in vielen Menschen ein*e Schauspieler*in steckt: Wenn sie gesehen werden, blühen sie auf.“

„Der Blick in den Fundus war wirklich beeindruckend, weil die Reihen der Kostüme nicht zu enden schienen. Besonders lustig wurde es, als wir selbst übergroße Masken aufsetzen durften.“

www.theater-bielefeld.de

Das Theater Bielefeld und die Bielefelder Philharmoniker bespielen als Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld acht Spielstätten in drei Häusern. Mit einem Gesamtangebot von fast 3.200 Plätzen bilden wir die zweitgrößte Kulturinstitution in NRW. Auf dem Spielplan stehen Schauspiel, Musical, Oper, Tanz und Konzert. Wer hinter die Kulissen schauen oder selbst kreativ werden möchte, hat dazu beim jungplusX-Team in den Bereichen Tanz, Musik und Theater die Gelegenheit.



Das Theater Gütersloh ist als Gastspieltheater ohne eigenes Ensemble organisiert. Das Programm umfasst Schauspiel, Musiktheater, Tanz, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater und ein ergänzendes theaterpädagogisches Angebot. Die gastierenden Ensembles und Theater bestehen manchmal aus einer Person, manchmal aus 150 Darstellern und kommen aus kleinen Städten genauso wie aus den deutschsprachigen Metropolen, in den Konzert- und Tanzreihen auch aus dem außereuropäischen Ausland.



SCHÜLER*IN, FRIEDRICH-SPEE-GESAMTSCHULE

„Zum Schluss sollten jeweils zwei Schüler*innen eine vorgegebene Szene spontan darstellen. Es war fast wie ein echtes, kurzes Theaterstück, in dem jeder einmal „nicht er selbst“ sein konnte.“

„Es wurde uns vielfach bestätigt, dass unser Konzept, einen Tag im Theater zu verbringen, mit verschiedenen Altersstufen funktioniert und bei den Schüler*innen sehr gut ankommt.“

KARIN SPORER, THEATER GÜTERSLOH

www.theater-paderborn.de

Im Theater Paderborn – Westfälische Kammerspiele GmbH befinden sich drei Spielstätten: das Große Haus (max. 404 Zuschauer), die Studiobühne (max. 99 Zuschauer) und der Theatertreff für kleinere Veranstaltungen. Der Spielplan umfasst neben Klassikern, musikalischen Schauspielen, einer Freilichtproduktion, dem Weihnachtsmärchen und mobilen Stücken für Kinder mindestens eine Ur- bzw. deutschsprachige Erstaufführung pro Spielzeit.



SCHÜLER*IN, REALSCHULE LICHTENAU

„Die Führung durch das Theater hat mir sehr gut gefallen, denn sollte man nochmal ins Theater gehen, weiß man jetzt, was sich hinter einigen Türen verbirgt.“

NELE EILBRECHT, THEATER PADERBORN – WESTFÄLISCHE KAMMERSPIELE

„Die Neugier und die große Spielfreude, die die Jugendlichen mitbrachten, haben mich extrem positiv überrascht.“

„Im Werburg-Museum hat sich durch das KulturScouts-Projekt das Angebot eines modularen Aufbaus der Programme durchgesetzt.“

„Unsere erste Station war die archäologische Ausgrabung. Unsere Aufgabe an dieser Station war es, in dem Raum, in dem der Boden mit Sand bedeckt war, Gegenstände auszugraben.“

SCHÜLER*IN, GESAMTSCHULE ROSENHÖHE

www.werburg-museum-spenge.de

Das Werburg-Museum Spenge ist ein Museum zum Mitmachen in den Räumen des Herrenhauses der alten Wasserburg. Hier können Kinder und Erwachsene das Leben der Bewohner der Burg spielerisch erleben, entdecken und verstehen. Hierzu dienen hauptsächlich die archäologischen Funde, die vor Ort gemacht und die in spannend inszenierte Räume eingebettet wurden. Im Erdgeschoss bieten eine Schaugrabung und ein kleines Forscherlabor handfeste Zugänge zur archäologischen Arbeit.



„Wir setzen Geschichte unterhaltsam in Szene und spannen einen Bogen zwischen gestern und heute.“

„Nach der Führung durchs Museum sind wir in die Rolle der Alchemisten geschlüpft und haben versucht, im Labor selbst Gold herzustellen.“

DR. SUSANNE HILKER, WESERRENAISSANCE-MUSEUM SCHLOSS BRAKE

www.museum-schloss-brake.de

Schloss Brake steht auf den Grundmauern einer der größten mittelalterlichen Burgen Nordwestdeutschlands und wurde ab 1584 als Residenz der Grafen zur Lippe im Stil der Weserrenaissance ausgebaut. Die Gebäude im näheren Umfeld des Schlosses vermitteln noch heute ein eindrucksvolles Bild einer frühneuzeitlichen Residenz, zu der die Domäne, drei historische Mühlen, der Marstall und ein Waschhaus gehören. Im Schloss wurde 1989 das Weserrenaissance-Museum gegründet.



„Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann
Spuren hinterlassen. Gehen wir diesen
Weg gemeinsam, bleiben Erfahrungen und
Erinnerungen – auf beiden Seiten.“

Diana Ramme, Kulturamt Kreis Paderborn

Impressum

**Diese Publikation erscheint anlässlich des Jubiläums
„10 Jahre KulturScouts OWL“.**

Träger des Projektes	Marta Herford gGmbH Goebenstraße 2-10, 32052 Herford www.marta-herford.de Telefon: 05221 . 99 44 30 29 6 Fax: 05221 . 99 44 30 23 E-Mail: kulturscouts@marta-herford.de
Direktor kfm. Geschäftsführung	Roland Nachtigäller Andreas Kornacki
Redaktion und Texte	Stefanie Keil, Jeannine Gehle
Grafische Gestaltung	Ekaterina Benthin / www.benthindesign.de
Bildnachweis Grafik	i Stock / www.istockphoto.com

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© Die Bildrechte liegen soweit nicht anders genannt bei den jeweiligen Kultureinrichtungen und bei KulturScouts OWL. Das KulturScouts-Logo wurde 2010 in Zusammenarbeit mit den Klassen 9c und 9d der Bertolt-Brecht-Gesamtschule der Stadt Löhne entwickelt.

1. Auflage, März 2020

Unser besonderer Dank gilt dem Land NRW für die Förderung sowie den beteiligten Kreisen und der Stadt Bielefeld für die Übernahme des Eigenanteils. Ebenso bedanken wir uns bei den Nahverkehrspartnern nph für die Unterstützung bei der Beförderung der teilnehmenden Schulklassen und Jugendgruppen und beim VVOWL für die Umsetzung unserer interaktiven Landkarte sowie die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.